

FINANZPUBLIKATIONEN 2015

#### **FINANZPUBLIKATIONEN 2015**



**SV KOMPAKT** Profil und Positionen



Die Geschäftsberichte 2015 finden Sie auf der Homepage der SV unter www.sparkassenversicherung.de/ content/privatkunden/die\_sv/bericht/



**SV KONZERN** Geschäftsbericht 2015



**SV HOLDING AG** Geschäftsbericht 2015



**SV GEBÄUDE-VERSICHERUNG AG** Geschäftsbericht 2015



SV LEBENS-VERSICHERUNG AG Geschäftsbericht 2015



**SV NACHHALTIGKEIT**Wir übernehmen
Verantwortung



**SV KOMPAKT ONLINE**Profil und Positionen



#### KARLSRUHE

#### Schloss im Botanischen Garten

Die Titelmotive der Finanzpublikationen zeigen zentrale Plätze der sechs SV-Standorte, auf denen sich Menschen gerne treffen und aufhalten.

© Shutterstock; Fotograf: chbaum

# **INHALT**

#### **DAS UNTERNEHMEN**

06

Vorstand

07

Aufsichtsrat

#### **LAGEBERICHT**

10

Grundlagen der Gesellschaft

16

Wirtschaftsbericht

25

Nachtragsbericht

25

Risiko- und Chancenbericht

**37** 

Prognosebericht

39

Erklärung zur Unternehmensführung

40

Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

#### **JAHRESABSCHLUSS**

42

Gewinnverwendung

44

Bilanz

48

Gewinn- und Verlustrechnung

50

Anhang

#### WEITERE INFORMATIONEN

70

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

7:

Bericht des Aufsichtsrats

72

Abkürzungsverzeichnis

74

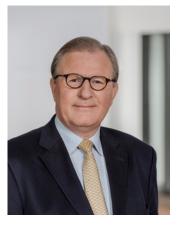
Impressum



# DAS UNTERNEHMEN

06 VORSTAND **07**AUFSICHTSRAT

# **VORSTAND**









#### ULRICH-BERND WOLFF VON DER SAHL

Vorsitzender Konzernstrategie/ Konzernsteuerung/ Risikomanagement, Controlling/ Unternehmensplanung, Personal, Recht/Kommunikation/ Vorstandssekretariat, Revision, Betriebsorganisation

#### DR. ANDREAS JAHN

Vertrieb (Grundsatz/Steuerung, Vertriebsdirektionen, Maklerdirektion, Vertrieb Sparkassen/Verbund, Marketing)

#### DR. STEFAN KORBACH

Kundenservice (Effizienz und Entwicklung, Kundenservice Nord und Süd), Allgemeine Verwaltung

#### **SVEN LIXENFELD**

Leben (Mathematik, Betrieb/Leistung, Betriebliche Altersversorgung), Informationstechnologie (bis 31.12.2015)









#### **ROLAND OPPERMANN**

Mitglied des Vorstands (seit 1.1.2015) Finanzen (Kapitalanlage, Rechnungswesen/ Steuern), Rückversicherung (seit 1.2.2015)

#### DR. MICHAEL VÖLTER

Finanzen (Kapitalanlage, Rechnungswesen/ Steuern), Rückversicherung (bis 31.1.2015)

#### DR. THORSTEN WITTMANN

Leben (Mathematik, Betrieb/Leistung, Betriebliche Altersversorgung), Informationstechnologie (ab 1.1.2016)

#### DR. KLAUS ZEHNER

Schaden/Unfall (Komposit Grundsatz/Produkte/ Technik, Privatkunden und Firmenkunden Betrieb, Schaden)

## **AUFSICHTSRAT**

#### **GERHARD GRANDKE**

Vorsitzender Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main/Erfurt

#### HERBERT HALDER

Bürgermeister Hardt

#### **OLIVER PAPST**

Mitarbeiter Sach-Gewerbe Betrieb der SV SparkassenVersicherung, Stuttgart\* (seit 13.4.2015)

#### MARKUS SCHMID

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Zollernalb, Balingen

#### **GERHARD BAUER**

Landrat Schwäbisch Hall

#### PROF. DR. RÜDIGER HAUSER

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Rhein Neckar Nord, Mannheim (bis 30.6.2015)

#### **HEINRICH PUMPMEIER**

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ravensburg, Ravensburg

#### DR. HEINZ-WERNER SCHULTE

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Ludwigsburg, Ludwigsburg

#### **NORBERT BERG**

Stv. Vorsitzender des Betriebsrats Wiesbaden a. D.\* (bis 13.4.2015)

#### MICHAEL KALLWEIT

Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Wiesbaden der SV SparkassenVersicherung, Wiesbaden\*

#### **OLAF REICH**

Stv. Vorsitzender des örtlichen Betriebsrats Kassel der SV SparkassenVersicherung, Kassel\*

#### THOMAS STAHL

Mitarbeiter Sach-Gewerbe / Industrie Betrieb der SV SparkassenVersicherung, Stuttgart\* (bis 13.4.2015)

#### **UWE BRAUN**

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Freudenstadt, Freudenstadt

#### **HUBERT KLEMENT**

Vorsitzender des Betriebsrats Stuttgart a. D.\* (bis 13.4.2015)

#### DR. ANDREAS REINGEN

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Altenkirchen, Altenkirchen (seit 13.4.2015)

#### ISABELL WITTNER

Assistentin Komposit Grundsatz/ Produkte/Technik der SV SparkassenVersicherung, Stuttgart\* (seit 13.4.2015)

#### HEIKE BREININGER

Mitglied des örtlichen Betriebsrats Stuttgart der SV SparkassenVersicherung, Stuttgart\*

#### DR. RUPERT KUBON

Oberbürgermeister Villingen-Schwenningen (bis 13.4.2015)

#### STEFAN REUSS

Landrat Werra-Meißner-Kreis, Eschwege (seit 13.4.2015)

#### **KLAUS ZOUFAL**

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Langen-Seligenstadt, Seligenstadt

#### **HOLGER EICHLER**

Leiter Generalagentur der SV SparkassenVersicherung, Heddesheim\* (seit 13.4.2015)

#### THOMAS LÜTZELBERGER

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim, Schwäbisch Hall (seit 1.7.2015)

#### FRANK SANDER

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Westerwald, Bad Marienberg (bis 13.4.2015)

#### SVEN GERICH

Oberbürgermeister Wiesbaden

#### ALEXANDER MARKTANNER

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der SV SparkassenVersicherung, Stuttgart\*

#### STEFAN SCHLATTERER

Oberbürgermeister Emmendingen (seit 6.7.2015)

#### STÄNDIGER GAST:

#### DR. FRANK WALTHES

Vorsitzender des Vorstands des Bayerischen Versicherungsverbands Versicherungsaktiengesellschaft, München (bis 13.4.2015)



# LAGEBERICHT

10
GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

16 WIRTSCHAFTSBERICHT

25
NACHTRAGSBERICHT

25
RISIKO- UND CHANCENBERICHT

37
PROGNOSEBERICHT

39
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

40 SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

# **LAGEBERICHT**

#### GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

#### **GESCHÄFTSTÄTIGKEIT**

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Schaden- und Unfallversicherung und der Rückversicherung.

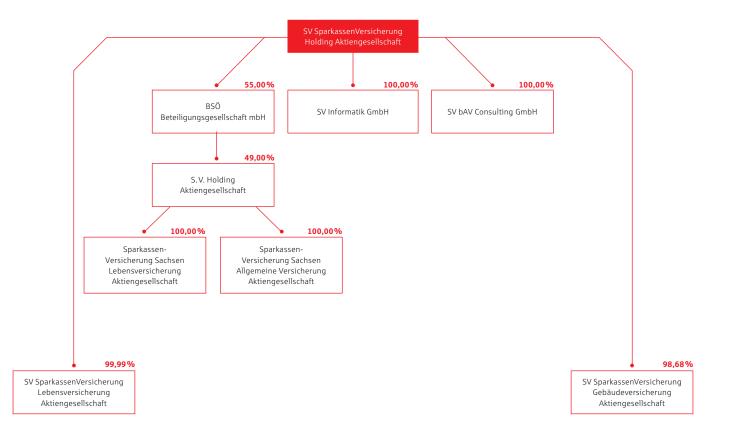
Die im Wesentlichen als Erstversicherungsunternehmen operierende SVG ist Regionalversicherer und in Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen sowie Teilen von Rheinland-Pfalz tätig, einem Geschäftsgebiet mit ca. 20 Mio. Einwohnern. Die SVG ist bundesweit einer der führenden Gebäudeversicherer. Von der SVG wird auch in geringem Umfang Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen. Die Gesellschaften des Konzerns werden von personenidentischen Vorständen geleitet. Die Aufsichtsgremien sind überwiegend unterschiedlich besetzt.

Der Unternehmenssitz der Gesellschaft ist in Stuttgart. Zweigniederlassungen befinden sich in Erfurt, Karlsruhe, Kassel, Mannheim und Wiesbaden.

Die Gesellschaft ist Mitglied im Verband der öffentlichen Versicherer.

#### UNTERNEHMENSVERBUND

Das Aktienkapital der Gesellschaft hält die SVH zu 98,7 %. Die Gesellschaft ist entsprechend § 15 AktG mit der SVH sowie der Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH, Stuttgart, die ihrerseits 63,3 % der Anteile an der SVH hält, verbunden. Mit der SVH als Organträger besteht ein umsatzsteuerliches Organschaftsverhältnis.



Auf die SVH als Konzernmutter sind verschiedene Funktionen und Aufgaben ausgegliedert.

#### ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Mit der Entflechtung des IT-Betriebsdienstleisters GaVI mbH zum 31. Dezember 2014 hat die SV Informatik den IT-Bereich neu ausgerichtet. Seit dem 1. Januar 2015 hat sie die Steuerung des IT-Betriebs bzw. der Provider sowie die Beistellung der Rechenzentren, Lizenzen und der Infrastruktur an den Betriebsdienstleister FI-TS vollständig übernommen. Darüber hinaus wird der Betrieb aller Endgeräte und das Anwendungsmanagement durch die SV Informatik selbst durchgeführt und verantwortet.

# GESETZLICHE UND REGULATORISCHE ANFORDERUNGEN

Mit Veröffentlichung des Gesetzes zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen, der sogenannten 10. VAG-Novelle am 10. April 2015 im Bundesgesetzblatt, wurde die europäische Solvency-II-Richtlinie in nationales Recht umgesetzt. Das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen trat am 1. Januar 2016 in Kraft – mit Ausnahme einer ab sofort gültigen Vorschrift, die es der BaFin im Vorgriff auf Solvency II unter anderem ermöglichte, bestimmte aufsichtsrechtlich relevante Genehmigungen schon zuvor auszusprechen.

Die zum 1. Januar 2014 begonnene zweijährige Vorbereitungsphase nutzte die SV, um sich intensiv auf die neuen regulatorischen Anforderungen vorzubereiten. Nachdem die Schwerpunkte im ersten Vorbereitungsjahr auf der Konzipierung des Berichtswesens sowie der technischen Umsetzung des Meldewesens lagen, konnten im Geschäftsjahr alle Anforderungen der Vorbereitungsphase, wie in der Sachstandsabfrage der BaFin im November 2014 avisiert, termingerecht erfüllt werden. Dies umfasste die fristgerechte Übermittlung der quantitativen Berichtsformulare (QRTs) sowohl zur Jahresmeldung zum 31. Dezember 2014 als auch zur Quartalsmeldung für das dritte Quartal 2015. Zudem wurden im Rahmen der Jahresmeldung die narrativen Berichte (RSR) bei der BaFin eingereicht. Ein weiterer Fokus lag auf der Sicherstellung der Meldefähigkeit zum formellen Solvency-II-Start am 1. Januar 2016.

Am 1. Mai 2015 trat das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft. Es regelt im Wesentlichen eine fixe Geschlechterquote für die Besetzung des Aufsichtsrats sowie die Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil in Aufsichtsrat, Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands. Für nicht börsennotierte Unternehmen ist der Regelungsumfang geringer. Die Umsetzung der Anforderungen wird im Kapitel "Erklärung zur Unternehmensführung" des Lageberichts dargestellt.

Das BilRUG wurde am 22. Juli 2015 im Bundesgesetzblatt verkündet und ist einen Tag darauf in Kraft getreten. Es ist für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2015 beginnen, anzuwenden. Es setzt die Richtlinie 2013/34/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über den Jahresabschluss, den konsolidierten Abschluss und damit verbundene Berichte von Unternehmen bestimmter Rechtsformen um. Ziel ist u. a. die Entlastung vor allem kleinerer Unternehmen von bestimmten inhaltlichen Vorgaben der Rechnungslegung und die weitere Harmonisierung der handelsrechtlichen Konzern- und Jahresabschlüsse.

#### PRODUKTE UND VERTRIEB

Die SV hat die Anforderungen aus dem GDV-Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten erfolgreich umgesetzt. Dies wurde von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young mit einem positiven Testat bestätigt. Gegenstand dieser Prüfung waren die Grundsätze und Maßnahmen des Compliance-Management-Systems (CMS) der SV, in dem auch das rechtlich einwandfreie Handeln im Vertrieb geregelt wird. Ein halbes Jahr früher als erforderlich, erhielt die SV das Testat. Die 11 Leitlinien des GDV-Verhaltenskodexes enthalten strenge Regeln zu den Grundsätzen der Fairness und Transparenz gegenüber dem Kunden mit Schwerpunkt im Bereich Compliance und Vermittlerqualifikation. Die in den Leitlinien verankerten Grundsätze entsprechen dem Selbstverständnis der SV als Serviceversicherer. Zukünftig wird sich die SV alle zwei Jahre erneut durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft überprüfen lassen.

Im Geschäftsjahr begann die Einführungsphase des neuen ganzheitlichen Beratungsansatzes SV PrivatKonzept, welcher im Programm SV Online entwickelt wurde. Das SV PrivatKonzept umfasst einen neuen ganzheitlichen und standardisierten Beratungsprozess, der unsere Vertriebspartner bei der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen unterstützt und flächendeckend im gesamten Geschäftsgebiet der SV zum Einsatz kommt. Kombiniert

mit einer innovativen, modernen Beratungs-App setzt die SV in der Privatkundenberatung neue Maßstäbe hinsichtlich Kundenorientierung und Qualität.

Mit dem SV ExistenzSchutz wurde in 2014 ein neues, innovatives Produkt auf den Markt gebracht und konnte sich in 2015 im Vertrieb mit über 4.900 neuen Verträgen etablieren. Es schließt mit seiner Kombination aus Unfall-, Berufsunfähigkeits-, Pflege- und Dread-Disease-Versicherung eine Lücke in der Produktlandschaft. Der SV Existenz-Schutz als funktionelle Invaliditätsversicherung hat im Gegensatz zur Berufsunfähigkeitsversicherung nicht den

Beruf, sondern die Körperfunktionen und deren Minderung zum Gegenstand. Er bietet damit einen berufs- und einkommensunabhängigen Schutz der Existenz. Die erfolgreiche Produkteinführung sowie die erfreuliche Steigerung des Neugeschäfts um 28,6% war der Hauptgrund für das Produktionswachstum in der Sparte Unfall (5,7%).

Weiter überzeugen konnte auch das Produkt SV Privat-Schutz für Privatkunden. Seit Einführung vor vier Jahren hat die SV nun 1,1 Millionen Verträge (Vj. 0,84 Mio.) im Bestand. Allein 2015 kamen knapp 358.000 Verträge hinzu.

## >1.000

VERMITTELTE SV PRIVATSCHUTZ-VERTRÄGE PRO TAG IM DURCHSCHNITT

## **VERSICHERUNGSZWEIGE UND -ARTEN**

Unfallversicherung	Sonstige Schadenversicherungen
Haftpflichtversicherung	Allgefahren
	Atomanlagen-Sach
Luftfahrtversicherung	Ausstellung
Feuerversicherung	Fahrrad
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung	Garderoben
Leitungswasserversicherung	Jagd- und Sportwaffen
Glasversicherung	Kraftfahrtgepäck
Sturmversicherung	Musikinstrumente
Verbundene Hausratversicherung	Mietverlust
Verbundene Wohngebäudeversicherung	Reisegepäck
Technische Versicherungen	Schlüsselverlust
Einheitsversicherung	Valoren (privat)
Transportversicherung	Vertrauensschaden
Extended Coverage-Versicherung	Waren in Tiefkühlanlagen
Betriebsunterbrechungsversicherung	
Beistandsleistungsversicherung	
Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung	

#### PERSONAL- UND SOZIALBERICHT

#### Kennzahlen zu den Mitarbeitern

		SVG	SV Konzern
Anzahl Mitarbeiter Innendienst per 31.12.2015		986	3.070
Anteil Frauen	in %	50,5	51,8
Anteil Männer	in %	49,5	48,2
Anteil Teilzeitmitarbeiter	in %	17,4	21,9
Altersdurchschnitt		43,4	43,8

## Berufsausbildung in der SV

Ausbildung, als unternehmerische Investition in die Zukunft, war auch im Geschäftsjahr wieder ein personalwirtschaftlicher Schwerpunkt.

Im Geschäftsjahr beendeten 68 Kaufleute für Versicherungen und Finanzen bei der SV ihre Ausbildung mit der Abschlussprüfung vor den zuständigen Industrie- und Handelskammern. Zusätzlich erwarben 20 Studierende bei der SV ihren Bachelorabschluss an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. Von den Absolventen konnten 82% in ein Arbeitsverhältnis im Innen- oder Außendienst übernommen werden. Rund 57 % der übernommenen Absolventen starteten ihre Karriere im Vertrieb. Die eigene Ausbildung

hat sich damit zu einem wichtigen und nachhaltigen Pfeiler für den qualifizierten Ausbau des Vertriebs entwickelt.

Zum Ausbildungsstart 2015 haben sich wieder 90 junge Menschen für die SV als Ausbildungspartner entschieden und ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium begonnen. Hinzu kamen noch rund 30 von der SV geförderte Ausbildungsplätze bei den Vertriebseinheiten nach dem Geschäftsstellen-/Agenturmodell. Trotz sinkender Schulabgängerzahlen wird die SV jährlich von rund 2.000 Ausbildungsplatz-Bewerbern angesprochen. Dies und die hohe Übernahmequote belegen, dass die SV bei jungen Menschen nach wie vor als attraktiver Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber wahrgenommen wird.

#### Ausbildungszahlen

STANDORTE	Anzahl Abschlüsse Versicherungs- kaufleute	davon im Außendienst übernommen	davon im Innendienst übernommen	Anzahl Abschlüsse Studierende Duale Hochschule	davon übernommen
Stuttgart	20	8	9	8	8
Mannheim	8	4	3	12	7
Wiesbaden	12	7	2	0	0
Karlsruhe	6	3	3	0	0
Kassel	15	5	7	0	0
Erfurt	7	5	0	0	0
Summe	68	32	24	20	15

#### Nachwuchsprogramme

· Führungsnachwuchsprogramm – SV ProFN

SV ProFN dient der Identifizierung, Förderung und Entwicklung von Innendienstmitarbeitern der SV und SV Informatik sowie Mitarbeitern des organisierenden Außendienstes mit Führungspotenzial. Im Zentrum der Maßnahme steht die persönliche Weiterentwicklung. Im Detail geht es um die Grundlagen der Führung, die Steigerung der kommunikativen Fähigkeiten sowie die Stärkung des Auftretens und der persönlichen Wirkung. SV ProFN ging im Juli 2015 bereits in die dritte Runde und endet im März 2016.

· SV Traineeprogramm

Ziel des SV Traineeprogramms für externe Hochschulabsolventen ist die mittelfristige Deckung des Bedarfes an entwicklungsfähigen Mitarbeitern für Bereiche und Positionen, die eine entsprechende akademische Bildung im Bereich der MINT-Studiengänge erfordern. Schwerpunkte des Traineeprogramms sind sowohl unterschiedliche fachliche Stationen, z. B. Risikoservice, Schaden, Controlling und Mathematik, als auch individuelle Maßnahmen zur Persönlichkeitsentwicklung und ein zwölfmonatiges Trainee-Projekt.

Die vierte Staffel des SV-Traineeprogramms endete im April 2015. Bereits im Juli 2015 startete die fünfte Staffel.

Projektleiterentwicklung

Im Geschäftsjahr startete die dritte Staffel der Projektleiter-B-Ausbildung mit sechs Mitarbeitern. Im Rahmen der Maßnahme, die im April 2016 enden wird, sollen sich die Teilnehmer persönlich und methodisch weiterqualifizieren, um bereichsübergreifende Projekte leiten zu können.

#### Weiterbildungsprogramm für den SV Innendienst

Zunehmende Digitalisierung, das niedrige Zinsniveau und verändertes Kundenverhalten werden die Versicherungswirtschaft und damit die SV in der Zukunft prägen und stellen neue Herausforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen von Führungskräften und Mitarbeitern. Für die individuelle Weiterbildung und Entwicklung steht den Mitarbeitern und Führungskräften des SV Innendienstes und der SV Informatik das Weiterbildungsprogramm "Fit für die Zukunft" zur Verfügung. Das Weiterbildungsprogramm bietet Seminare und Vorträge zur Weiterentwicklung der fachlichen und persönli-

chen Fähigkeiten, zur Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln und zur Stärkung der Problemlöseund Führungskompetenz. Eine Auswahl an PC-Seminaren rundet das Angebot ab.

#### Mitarbeitergespräch

Mit Beginn des Beurteilungsjahres 2015 wurde das neue Mitarbeiterjahresgespräch mit umfangreichem Leitfaden und neuen Formularen konzernweit eingeführt. Das bisherige Mitarbeiterjahresgespräch mit seinen Beurteilungskriterien und seiner Systematik war seit 2005 im Einsatz. Seither haben sich die Rahmenbedingungen am Markt sowie im Unternehmen und damit auch die Anforderungen an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen der Mitarbeiter verändert. Dem trägt das neue Mitarbeiterjahresgespräch unter Berücksichtigung der SV-Strategie "1plus" Rechnung. So wird mit dem neuen Verfahren z. B. die Leistungsorientierung betont. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden alle Führungskräfte über alle Hierarchieebenen geschult und die Mitarbeiter über Rundschreiben und Vorträge zu den Neuerungen informiert

#### Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Im Oktober 2014 startete das Mitarbeiterunterstützungsprogramm in Zusammenarbeit mit dem Dienstleister pme Familienservice und wurde bereits im ersten Jahr häufiger in Anspruch genommen als beim Programmstart prognostiziert.

So fanden mit Unterstützung des Dienstleisters mehrere Eltern einen Kitaplatz oder eine Tagesmutter für ihr Kind und konnten dadurch frühzeitig wieder die Arbeit in der SV aufnehmen.

Darüber hinaus vermittelt der pme Familienservice Unterstützung bei der Pflege von Familienangehörigen sowie bei weiteren belastenden Situationen, die sich negativ auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie auswirken.

#### Die SV – einer der besten Arbeitgeber Deutschlands

Bereits zum dritten Mal in Folge hat Statista zusammen mit dem Magazin FOCUS, dem Karriere Netzwerk XING sowie der Arbeitgeberbewertungsplattform kununu die Attraktivität von ca. 2.000 Unternehmen untersucht. Hierfür wurden über 70.000 Arbeitnehmerurteile ausgewertet

Das Ergebnis: Platz 2 von 28 Versicherungen (> 2.000 MA).

Speziell beim Kriterium "Miteinander und Vorgesetztenverhalten" erzielte die SV sehr gute Bewertungen.

## PLATZ 2 VON 28 VER-SICHERUNGEN:

DIE SV – EINER DER BESTEN ARBEITGEBER DEUTSCHLANDS Einen großen Einfluss auf die guten Ergebnisse hatten die im Rahmen der Mitarbeiterbefragungen 2008, 2011 und 2014 eingeleiteten Maßnahmen zu verschiedenen Handlungsfeldern.

## Personalentwicklung und Qualifizierung im Außendienst

Das Berichtsjahr war für die SV das erste Jahr des regulären Betriebs und der vollumfänglichen Teilnahme an der Brancheninitiative "gut beraten", welche die SV bereits als eines der Pilotunternehmen der Branche intensiv begleitet und mitgestaltet hat. Zielsetzung ist es, durch die regelmäßige Weiterbildung der Versicherungsvermittler die Professionalisierung des Berufsstands und die Beratungsqualität weiter voranzutreiben.

Die SV fördert und fordert aktiv die Teilnahme der Vertriebspartner an "gut beraten" und hat bereits eine äußerst hohe Durchdringungsquote erreicht.

Um die Vermittler bei ihrer anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen und die kontinuierliche Weiterbildung zu sichern, bietet die SV Vertriebsakademie im eigenen Trainingsangebot vielfältige und hochwertige Seminar- und Qualifizierungsmaßnahmen an. Das Angebot reicht dabei von reichhaltigen Themenstellungen der Fach- und Beratungskompetenz über Führungskompetenzen bis hin zur Weiterentwicklung der unternehmerischen Kompetenzen und des persönlichen Wachstums.

Da für die freiwillige Brancheninitiative "gut beraten" die ständige Qualitätssicherung einen hohen Stellenwert einnimmt, nehmen die beteiligten Bildungsdienstleister nach der erstmaligen Akkreditierung an einem regelmäßig wiederkehrenden Auditverfahren teil. Die SV gehörte zu den ersten Bildungsdienstleistern, die sich diesem Auditverfahren unterzogen haben. Durch einen unabhängigen Auditor wurde nachgewiesen, dass die SV bei der Vergabe von Weiterbildungspunkten für die von ihr angebotenen Weiterbildungsmaßnahmen die Regeln und Standards der Brancheninitiative einhält. Der externe Auditor bescheinigte der SV dabei eine außergewöhnlich hohe Professionalität bei der Umsetzung.

Weiterer wesentlicher Schwerpunkt zur ganzheitlichen Qualifizierung der Vermittler waren im Berichtsjahr die Initialschulungen zum SV PrivatKonzept, dem technisch unterstützten ganzheitlichen Beratungsprozess der SV. Diese Einführungsmaßnahmen wurden in den regionalen Vertriebswegen durch die Führungskräfte und Spezialisten vor Ort weiter unterstützt und aktiv begleitet.

Die ganzheitliche SV-Philosophie des SV PrivatKonzepts verbindet sich mit der Förderung der regelmäßigen Weiterbildung zu einem durchgängigen und konsequenten Gesamtbild für eine bestmögliche Beratungs- und Betreuungsqualität. Dies bildet die Grundlage für eine hohe und nachhaltige Kundenzufriedenheit.

Da die eigene Ausbildung von Kundenberatern im Außendienst eine der wesentlichen Säulen zur Rekrutierung von erfolgreichen und qualifizierten Verkäufern ist, wurde eine neue Schulungskonzeption für Auszubildende im Vertrieb entwickelt, die noch stärker auf die speziellen Anforderungen im Vertrieb ausgerichtet ist. Im Berichtsjahr wurde sie erstmalig und an allen Standorten der SV mit großem Erfolg und begeisterten Rückmeldungen in die Praxis umgesetzt.

## Nachhaltigkeit

Die SV trägt als Teil der Sparkassen-Finanzgruppe seit jeher zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region bei. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet, unternehmerischen Erfolg mit ökologischer und sozialer Verantwortung zu verbinden.

Als zuverlässiger und glaubwürdiger Partner sind der SV die Meinungen ihrer Interessengruppen wichtig. Deshalb werden die Kunden, Mitarbeiter, Geschäfts- und Vertriebspartner und Eigentümer in die Fortschreibung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie mit einbezogen.

Mit der Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie rücken die fünf wesentlichen Handlungsfelder mehr in den Blickpunkt der Nachhaltigkeitsaktivitäten. Diese sind: Verantwortungsvolle Unternehmensführung, Produkte & Leistungen, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. Für diese Handlungsfelder wurden strategische Ziele definiert, die nun weiter konkretisiert und umgesetzt werden.

Um den neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsaktivitäten der SV gerecht zu werden, wurde die Nachhaltigkeitsorganisation weiterentwickelt. Die neu geschaffene Stabsstelle Nachhaltigkeit bündelt die Aufgaben der Bereiche Umweltmanagement, Arbeits- und Brandschutz sowie Betriebliches Sport- und Gesundheitsmanagement. Das neu etablierte Nachhaltigkeits-Board dient der strategischen Steuerung der Nachhaltigkeitsaktivitäten und setzt sich aus Hauptabteilungsleitern sowie dem verantwortlichen Ressortvorstand zusammen. Damit wird die SV nicht nur den gestiegenen gesetzlichen Anforderungen und der gestiegenen gesellschaftlichen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeit gerecht. Sie schafft auch einen Mehrwert für das Unternehmen und ihre Mitarbeiter, Kunden, die Umwelt und Gesellschaft.

#### WIRTSCHAFTSBERICHT

#### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### Entwicklung der Volkswirtschaft

Das Geschäftsiahr war geprägt von einer moderaten wirtschaftlichen Erholung in den Industrieländern. Insbesondere das Wirtschaftswachstum in der Eurozone konnte sich gemäß den Zahlen der OECD von 0,9 % auf 1,5 % verbessern. Deutschland trug hierzu nahezu unverändert zum Vorjahr mit 1,5 % nach 1,6 % bei, während insbesondere die Peripherieländer Verbesserungen erzielten. Die USA wiesen 2015 mit 2.4 % weiterhin ein Wachstum über der 2%-Marke auf und stellten ein entscheidend stabiles Element für die positive Entwicklung in Europa dar. Weitere unterstützende Faktoren waren ein im Jahresverlauf gegenüber dem Euro um 10 % auf 1,09 gestiegener US-Dollar und ein von 57 auf 37 US-Dollar gefallener Ölpreis. Hinzu kam die Zinspolitik der EZB, die mit ihrem Anleihenkaufprogramm weiter für üppige Geldversorgung und denkbar niedrige Zinsen sorgte. Durch die ausbleibende Inflation mit einem Konsumentenpreisanstieg von 0,3% in Deutschland und 0,1% in der Eurozone war die Grundlage hierfür gegeben. Die Entwicklung über das Jahr hinweg war jedoch keineswegs stabil. Politisch gab es eine nahtlose Abfolge von kritischen Situationen mit volkswirtschaftlichen Rückwirkungen. Dem Ukraine-Konflikt mit Wirtschaftssanktionen gegen Russland folgten die erneute politische Eskalation der Verschuldungskrise um Griechenland, die Verschärfung der Konflikte in Syrien mit gewaltig angeschwollenen Flüchtlingsströmen und der Terror des "Islamischen Staats". Hinzu kam der sich zuletzt verschärfende Konflikt zwischen Iran und Saudi-Arabien. Ende August wurden mit der Währungsabwertung des chinesischen Renminbi Zweifel am Fortbestand der hohen chinesischen Wachstumsraten offensichtlich. Die Rohstoffpreise gerieten in Folge ebenso wie die Währungen der Rohstoffländer unter Druck.

Die Zinsen verharrten bei dieser Entwicklung auf niedrigem Niveau. 10-jährige Bundesanleihen rentierten zum Jahresende bei 0,63% nach 0,54% ein Jahr zuvor. 10-jährige Swaps lagen mit 1,0% Rendite leicht über dem Stand des Vorjahres, ebenso die 30-Jahresrenditen mit 1,6%. Für den durchschnittlichen Total Return aus Kuponertrag und Kursveränderung für Staatsanleihen und Pfandbriefe bedeutete dies ein Jahresergebnis zwischen 0,5% und 1,6%.

Für Unternehmensanleihen ergab sich ein differenziertes Bild. Mit Bankanleihen konnte im Schnitt ein leicht positives Ergebnis erzielt werden, das bei Nachranganleihen sogar bei rund 1,5 % lag. Dagegen büßten klassische Unternehmensanleihen mehr als ein Prozent ein, wobei schlechtere Bonitäten hierzu maßgeblich beitrugen. Dies zeigte sich insbesondere bei High-Yield- und Emerging Markets-Anlagen. Hier gab es leichte Verluste von 1,5 % und mehr, was jedoch nicht auf Zahlungsausfälle, sondern vielmehr auf den Anstieg der Risikoprämien in Form von Spreadausweitungen nach den beschriebenen Unsicherheiten ab August zurückzuführen war.

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf insgesamt positiv, konnten aber die Höchststände vom Sommer nicht halten. Die maßgeblichen europäischen Indizes bewegten sich einschließlich der Dividenden zwischen 6% und 10% nach oben, während die US-Aktien nur aufgrund der vereinnahmten Dividenden noch positiv schlossen. Emerging Markets-Aktien verloren mit Unterschieden abhängig von der betrachteten Region etwa 5%. Die Bewertungen von Private Equity-Anlagen, Immobilien und sonstigen alternativen Investments entwickelten sich insgesamt positiv. Hier waren zudem hohe Ertrags- und Kapitalrückzahlungen zu verzeichnen.

#### Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Die Schaden-/Unfallversicherung war im abgelaufenen Geschäftsjahr einerseits geprägt durch ein erneutes Beitragswachstum, andererseits aber auch durch eine höhere Schadenbelastung. Nach vorläufigen Zahlen des GDV stellte sich die Geschäftsentwicklung wie folgt dar:

Die gesamten Beiträge in der Schaden-/Unfallversicherung stiegen um 2,6 % auf insgesamt 64,2 Mrd. Euro. Bei um 5,8 % gestiegenen Geschäftsjahresschadenaufwendungen erhöhte sich auch die Combined Ratio leicht von 94,6 % im Vorjahr auf rund 97 % im Geschäftsjahr.

In der Kraftfahrtversicherung betrugen die gebuchten Bruttobeiträge 25,2 Mrd. Euro (Vj. 24,4 Mrd. Euro). Damit zeichnet sich ein schwächeres Wachstum (3,5 %) als im Vorjahr (4,8 %) ab. Gleichzeitig stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 5,1 % (Vj. Rückgang um 5,1 %) auf 21,7 Mrd. Euro (Vj. 20,7 Mrd. Euro). Hierzu beigetragen haben das Bestandswachstum in der KH-Versicherung sowie eine vermutlich gestiegene Fahrleistung infolge geringerer Kraftstoffpreise. Dadurch erhöhte sich auch die Combined Ratio von 96,7 % im Vorjahr auf rund 98 % im Geschäftsjahr.

0.63%

RENDITE FÜR 10-JÄHRIGE BUNDESANLEIHEN ENDE 2015 In der Privaten Sachversicherung wird im Geschäftsjahr ein Beitragswachstum von 4,5 % (Vj. 4,7 %) erwartet. Unerfreulich war die Schadenentwicklung. Die Schadenaufwendungen stiegen um 8,0 % (Vj. Rückgang um 22,0 %), sodass die Combined Ratio auf 97 % (Vj. 94,9 %) anwuchs

In der größten Sparte der Privaten Sachversicherung, der Verbundenen Wohngebäudeversicherung, erhöhten sich die Beitragseinnahmen um 6,0 % (Vj. 6,6 %) auf 6,3 Mrd. Euro (Vj. 6,0 Mrd. Euro). Die Schadenlast erhöhte sich stark um 11,0 % (Vj. Rückgang um 27,8 %). Die Combined Ratio verschlechterte sich dadurch von 101,8 % im Vorjahr auf 105 % im Geschäftsjahr.

In der Allgemeinen Unfallversicherung war ein leichter Beitragsrückgang um 1,0 % (Vj. Anstieg um 0,9 %) zu verzeichnen. Die Schadenaufwendungen beliefen sich unverändert auf rund 3,2 Mrd. Euro.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung betrugen die Beitragseinnahmen 7,5 Mrd. Euro gegenüber 7,4 Mrd. Euro im Vorjahr. Dies bedeutete eine Steigerung von 1,0 % (Vj. 3,0 %). Bei Schadenaufwendungen i. H. v. 4,9 Mrd. Euro (Vj. 4,8 Mrd. Euro) stieg die Combined Ratio leicht auf rund 95 % (Vj. 94,2 %) an.

#### **GESCHÄFTSVERLAUF**

Die SVG kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2015 zurückblicken. Es wurde ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge gegenüber dem Vorjahr u. a. aufgrund von Indexund Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt erwartet. Diese Erwartung konnte mit einem Zuwachs von insgesamt 53,7 Mio. Euro bzw. 3,9 % gegenüber dem Vorjahr deutlich übertroffen werden. Die SVG liegt damit über dem Marktniveau. Hauptgründe hierfür waren die genannten Index- und Beitragssatzanpassungen und ein höheres Neugeschäft in Kraftfahrt neben Sanierungsmaßnahmen im gewerblichen/industriellen Bereich. In der Kraftfahrtversicherung beziffert sich der Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 16,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, davon 11,7 Mio. Euro im Firmenkundenbereich. Eine Beitragssatzanpassung im Bereich Leitungswasser führte zu einem Umsatzanstieg von 3,6 Mio. EUR in der Sparte Verbundene Wohngebäude.

Das Neugeschäft nach Bestandsbeitrag war mit -6,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr insgesamt zwar leicht rückläufig, liegt aber über dem Planwert. In der Sparte Haftpflicht konnte ein signifikanter Zuwachs von insgesamt 1,7 Mio. Euro generiert werden. Im ertragreichen Privatgeschäft stieg das Neugeschäft im Bereich Hausrat um 3,9 % und im Bereich Unfall sogar um 13,7 % an. Grund hierfür ist größtenteils das Ende 2014 eingeführte Produkt SV ExistenzSchutz mit einem Neugeschäftsvolumen in 2015 von über 2 Mio. Euro sowie der erfreuliche Absatz des mehrfach ausgezeichneten SV PrivatSchutz.

Der Geschäftsjahresschadenaufwand brutto lag mit 1.013,6 Mio. Euro um 8,4 % wie erwartet über dem Vorjahreswert. Dies ist zum einen auf das Kraftfahrt-Firmengeschäft und zum anderen auf Großschäden insbesondere im Bereich Gewerbe/Industrie zurückzuführen. In der Sparte Verbundene Wohngebäude stieg der Geschäftsjahresschadenaufwand um 11,9 %. Ursächlich für diesen Anstieg gegenüber dem Vorjahr sind diverse Elementarereignisse, u. a. der Sturm "Niklas" vom 31. März. Das Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden beträgt brutto 155,3 Mio. Euro (Vj. 65,7 Mio. Euro) und fiel deutlich höher aus als geplant. Grund hierfür waren geschlossene Hagelschäden aus dem Jahr 2013 sowie verbesserte Abwicklungen in verschiedenen Sparten des Bestandes. Die bilanzielle Schadenquote lag unter dem erwarteten Wert und betrug brutto 59,6% (Vj. 62,8%).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen wie erwartet um 4,8 % gegenüber dem Vorjahr. Während die Provisionen um 5,2 % aufgrund zunehmender Beiträge anstiegen und leicht über dem Planwert lagen, fielen die Personal- und Sachkosten niedriger aus als der Plan. Diese sind um 4,6 % im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Aufgrund der wie erwartet gesunkenen bilanziellen Schadenquote und der plangemäß nur leicht gestiegenen Kostenquote lag die Combined Ratio mit 85,0% unter dem prognostizierten Vorjahresniveau (Vj. 88,0%).

Der Rückgang des Rückversicherungsergebnisses ist größtenteils auf das positive Abwicklungsergebnis – vor allem aus dem Hagelereignis 2013 im Bereich Verbundene Wohngebäude – zurückzuführen, da die entstandenen Abwicklungsgewinne an die Rückversicherer abgeführt wurden

#### > 2 MIO. EURO

NEUGESCHÄFTSVOLUMEN SV EXISTENZSCHUTZ IN 2015

3,9%

WACHSTUM DER GEBUCHTEN BRUTTOBEITRÄGE Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung hat sich trotz weiterer Zuführungen zur Schwankungsrückstellung von -14,5 Mio. Euro auf 7,2 Mio. Euro verbessert. Nachdem im Vorjahr bereits 110,7 Mio. Euro der Schwankungsrückstellung zugeführt wurden, konnte dieses Jahr die Substanz weiter gestärkt werden, indem die Schwankungsrückstellung (ohne Berücksichtigung von Atom-, Pharma- und Terrorrückstellungen) um weitere 49,2 Mio. Euro erhöht wurde.

Im Geschäftsjahr fielen das Nettoergebnis und die Nettoverzinsung infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus leicht, der Kapitalanlagenbestand selbst stieg dagegen an. Die Nettoverzinsung ging auf 3,33 % (Vj. 3,45 %) zurück. Die Planerwartungen wurden ertragsseitig leicht übertroffen. Der Bestand hingegen wuchs plangemäß weniger stark.

WESENTLICHE KENNZAHLEN IM MEHRJÄHRIGEN VERGLEICH		2015	2014	2013	2012	2011
Gesamtes Versicherungsgeschäft						
Gebuchte Bruttobeiträge	Tsd. €	1.445.344	1.391.632	1.310.384	1.244.317	1.232.613
Selbstbehaltquote	in %	72,2	72,2	73,8	74,7	74,7
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	Tsd. €	1.013.573	935.233	1.674.217	924.681	888.957
GJ-Schadenquote brutto	in %	70,4	67,5	128,5	74,7	72,6
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Tsd. €	366.168	349.484	332.640	328.720	329.739
Kostenquote brutto	in %	25,3	25,1	25,4	26,4	26,8
Rückversicherungssaldo	Tsd. €	135.293	56.731	-500.184	62.136	74.837
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Tsd. €	7.170	-14.487	-56.155	12.914	3.769
Kapitalanlagenergebnis	Tsd. €	84.282	84.539	83.384	84.570	73.980
Jahresüberschuss	Tsd. €	49.301	26.103	-70.948	38.520	35.628
Kapitalanlagen	Tsd. €	2.589.280	2.475.413	2.425.947	2.481.518	2.364.864
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	Tsd. €	244.000	244.000	244.000	244.000	244.000
Rücklagen	Tsd. €	528.121	489.921	489.921	560.495	556.495
Schäden						
Geschäftsjahresschäden saG Te	sd. Stück	279	248	330	262	263
Schadenrückstellungen brutto	Tsd. €	1.777.861	1.813.427	1.896.469	1.410.711	1.341.991
Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen	Tsd. €	354.641	304.692	193.126	302.508	298.715
Versicherungsbestand						
Anzahl Verträge saG	sd. Stück	6.117	6.048	5.936	5.897	5.872

Insgesamt hat sich die Ertragssituation der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SVG aufgrund der gestiegenen Beitragseinnahmen, erreichter Sanierungen und Schadenmanagementmaßnahmen sowie des guten Abwicklungsergebnisses erneut verbessert. Die positive Erwartung an das Geschäftsjahr wurde deutlich übertroffen. Im Vorjahr hatte sich das Ergebnis bereits normalisiert, nachdem das Jahr 2013 durch die Hagelereignisse sowie den Einmaleffekt aus der bilanziellen Übertragung der Pensionsver-

pflichtung belastet wurde. Der Jahresüberschuss der SVG betrug 49,3 Mio. Euro (Vj. 26,1 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr i. H. v. 0,6 Mio. Euro und einer Einstellung in die Gewinnrücklage von 19,2 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn i. H. v. 30,7 Mio. Euro, über dessen Verwendung die Hauptversammlung beschließen wird.

#### **ERTRAGSLAGE**

#### Beiträge

Im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen die gebuchten Bruttobeiträge mit 1.412,0 Mio. Euro (Vj. 1.360,6 Mio. Euro) um 3,8 %. Für das in Rückdeckung übernommene Geschäft ist im Geschäftsjahr eine Zunahme von 7,4 % auf 33,4 Mio. Euro (Vj. 31,1 Mio. Euro) zu verzeichnen. Für eigene Rechnung verblieben verdiente Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft i. H.v. 1.021,7 Mio. Euro (Vj. 984,8 Mio. Euro) und im in Rückdeckung übernommenen Geschäft i. H.v. 16,2 Mio. Euro (Vj. 16,3 Mio. Euro).

Insgesamt konnten die gebuchten Bruttobeiträge im Geschäftsjahr auf 1.445,3 Mio. Euro (Vj. 1.391,6 Mio. Euro) gesteigert werden.

#### Versicherungsleistungen

Für Schäden des Geschäftsjahres wurden

- im selbst abgeschlossenen Geschäft brutto 993,6 Mio. Euro (Vj. 916,6 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 794,2 Mio. Euro (Vj. 729,7 Mio. Euro),
- · im übernommenen Geschäft brutto 19,9 Mio. Euro (Vj. 18,6 Mio. Euro) und für eigene Rechnung 10,4 Mio. Euro (Vj. 10,0 Mio. Euro)

gezahlt bzw. zurückgestellt. Aus der Abwicklung von Vorjahresschäden entstanden saldierte Gewinne i. H. v. netto 115,0 Mio. Euro (Vj. 102,1 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquoten haben sich wie folgt entwickelt:

	Brutto		Netto	
	2015 %	2014 %	2015	2014 %
	70,7	67,7	77,7	74,1
Übernommenes Geschäft	59,8	59,8	64,1	61,4
Gesamtgeschäft	70,4	67,5	77,5	73,9

Der Anstieg der Geschäftsjahresschadenquote im Gesamtgeschäft resultiert im Wesentlichen aus der stärkeren Zunahme der Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft.

#### Aufwendungen Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen im Gesamtgeschäft um 16,7 Mio. Euro auf insgesamt 366,2 Mio. Euro (Vj. 349,5 Mio. Euro). Die Kostenerstattung der Rückversicherer betrug insgesamt 95,3 Mio. Euro (Vj. 95,7 Mio. Euro). Die Kostenquoten brutto (im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen) haben sich wie folgt entwickelt:

	2015	2014 <u>%</u>	2013 <u>%</u>	2012 <u>%</u>	2011
Abschlusskostenquote	10,2	10,3	10,3	11,0	10,8
Verwaltungskostenquote	15,1	14,8	15,1	15,4	16,0
Kostenquote gesamt	25,3	25,1	25,4	26,4	26,8

Die Kostenquote für eigene Rechnung betrug 26,0 % (Vj. 25,3 %). Der Anstieg der Netto-Kostenquote ist auf die wesentlich höheren Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei nahezu unveränderter Kostenerstattung der Rückversicherer zurückzuführen. Die höheren Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb resultieren im Wesentlichen aus dem Anstieg der Provisionen aufgrund der Beitrags- und Bestandsentwicklung.

#### Geschäftsverlauf des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €	absolut Tsd. €	Veränderung %
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.411.974	1.360.557	51.416	3,8
Aufwendungen für GJ-Versicherungsfälle brutto	993.628	916.649	76.979	8,4
GJ-Schadenquote brutto in %	70,7	67,7	0	4,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	358.062	341.620	16.443	4,8
Kostenquote brutto in %	25,5	25,2	0	1,1
Versicherungstechnisches Bruttoergebnis	176.526	133.223	43.302	32,5
Rückversicherungssaldo	126.302	53.170	73.132	137,5
Entnahme (+)/Zuführung (-) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	-46.926	-106.759	59.832	-56,0
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	7.686	-13.184	20.870	-158,3
davon				
Unfallversicherung	13.440	9.525	3.915	41,1
Haftpflichtversicherung	-3.922	1.382	-5.304	-383,8
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	2.147	-4.204	6.351	-151,1
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-6.391	-1.331	-5.060	380,1
Feuerversicherung	6.270	4.530	1.740	38,4
Verbundene Hausratversicherung	7.157	7.420	-263	-3,5
Verbundene Wohngebäudeversicherung	-16.261	-7.533	-8.727	115,8
Sonstige Sachversicherung	4.592	-15.520	20.112	-129,6
Feuer- und Sachversicherung	(1.759)	-(11.104)	12.862	-115,8
Übrige Versicherungen	653	-7.452	8.105	-108,8
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-516	-1.303	787	-60,4

9,6 %
WACHSTUM DES
BEITRAGSVOLUMENS
IN DER UNFALLVERSICHERUNG

In der Allgemeinen **Unfall- und Kraftfahrtunfallversicherung** konnte ein Zuwachs der gebuchten Bruttobeiträge um 9,6 % auf 63,7 Mio. Euro (Vj. 58,1 Mio. Euro) verzeichnet werden. Dies ist u. a. auf das in 2014 neu eingeführte Produkt SV ExistenzSchutz zurückzuführen. Daher fiel das Neugeschäft (+5,7 %) deutlich höher aus als die Kündigungen (+1,8 %). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote betrug 53,4 % und lag damit auf Vorjahresniveau (Vj. 53,8 %). Die Combined Ratio brutto ist um 4,5 Prozentpunkte auf 77,2 % gesunken. Ursächlich hierfür ist ein deutlich höheres Abwicklungsergebnis, dem leicht gestiegene Kosten gegenüberstehen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn von 13,4 Mio. Euro (Vj. +9,5 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge konnten in der Haftpflichtversicherung um 4,5 % auf 138,8 Mio. Euro (Vj. 132,8 Mio. Euro) gesteigert werden. Ursächlich sind Sanierungen in dieser Sparte sowie ein deutlich höheres Neugeschäft als Kündigungen. Die bilanzielle Schadenquote lag brutto bei 56,4 % (Vj. 51,0 %) und netto bei 48,9 % (Vj. 59,3 %). Die Ergebnisverschlechterung brutto ist auf eine deutlich höhere Geschäftsjahresschadenquote zurückzuführen. Dem gegenüber steht ein etwas höheres Abwicklungsergebnis. Die Combined Ratio brutto stieg auf 90,6 % (Vj. 84,7 %). In Summe wurde ein versicherungstechnischer Verlust (netto) i. H. v. 3,9 Mio. Euro erzielt (Vj. Gewinn von 1.4 Mio. Euro).

Das Beitragsvolumen in der Kraftfahrt-Versicherung Gesamt ist um 7,9 % auf 227,3 Mio. Euro (Vj. 210,6 Mio. Euro) angewachsen. Ursächlich für diese positive Entwicklung sind insbesondere eine in 2015 vorgenommene Beitragssatzanpassung sowie ein weiterhin hohes Neugeschäft. Die Geschäftsjahresschadenquote stieg brutto auf 88,4 % (Vj. 85,7 %). Dieser Anstieg ist vor allem auf das gute Elementarschadenjahr 2014 zurückzuführen, das in 2015 nicht mehr erreicht werden konnte. Infolgedessen erhöhte sich auch die Combined Ratio brutto auf 97,5 % (Vj. 93,7 %). Der versicherungstechnische Verlust (netto) verringerte sich auf 4,2 Mio. Euro (Vj. -5,5 Mio. Euro).

Die Kfz-Teilsparten entwickelten sich dabei folgendermaßen:

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 6,9 % auf 127,2 Mio. Euro (Vj. 118,9 Mio. Euro). Brutto reduzierte sich die Geschäftsjahresschadenquote auf 92,1 % (Vj. 92,9 %). Da auch das Abwicklungsergebnis etwas höher ausfiel als im Vorjahr, verbesserte sich die Combined Ratio brutto leicht auf 95,5 % (Vj. 96,6 %). Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung fiel im Geschäftsjahr mit 4,0 Mio. Euro deutlich geringer als im Vorjahr (Vj. 8,0 Mio. Euro) aus. In Summe fiel daher das versicherungstechnische Nettoergebnis mit +2,1 Mio. Euro deutlich höher aus als im Vorjahr (Vj. Verlust von 4,2 Mio. Euro).

Bei den unter Sonstige Kraftfahrtversicherungen ausgewiesenen Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherungen konnten die gebuchten Bruttobeiträge um 9,2 % auf 100,1 Mio. Euro (Vj. 91,7 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich – insbesondere infolge einzelner Elementarschadenereignisse in 2015 – auf 83,8 % (Vj. 76,2 %). Da gleichzeitig die Abwicklungsgewinne aus Vorjahresschäden sinken, steigt die Combined Ratio (brutto) um 10,2 Prozentpunkte auf 100,0 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 4,0 Mio. Euro (Vj. 13,9 Mio. Euro) zugeführt. Als versicherungstechnisches Nettoergebnis ergab sich ein Verlust i. H. v. 6,4 Mio. Euro (Vj. -1,3 Mio. Euro).

In der **Feuerversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge leicht um 1,9 % auf 138,2 Mio. Euro (Vj. 135,6 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto reduzierte sich infolge geringerer Großschäden auf 79,0 % (Vj. 82,7 %). Netto betrug sie aufgrund einer niedrigeren Rückversicherungsquote 76,6 % (Vj. 73,8 %). Da gleichzeitig das Abwicklungsergebnis durch die günstigere Regulierung von Großschäden deutlich um 15,3 Mio. Euro auf 22,5 Mio. Euro anstieg, verbesserte sich die Combined Ratio (brutto) um 13,7 Prozentpunkte auf 87,7 %. Den Schwankungsrückstellungen wurden 2,4 Mio. Euro (Vj. 4,4 Mio. Euro) entnommen. Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn i. H. v. von 6,3 Mio. Euro (Vj. +4,5 Mio. Euro).

Die Teilsparten entwickelten sich dabei folgendermaßen:

Das Beitragsvolumen in **Feuer-Industrie** blieb unverändert bei 39,4 Mio. Euro (Vj. 39,4 Mio. Euro). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich deutlich um 39,9 Prozentpunkte auf 94,3 % (Vj. 134,2 %). Dies ist auf den Rückgang des Großschadenvolumens zurückzuführen (-14,8 Mio. Euro ggü. Vj.). Der Schwankungsrückstellung wurden 0,8 Mio. Euro zugeführt (Vj. Entnahme von 5,3 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust i. H. v. 2,5 Mio. Euro (Vj. -2,7 Mio. Euro).

In der Landwirtschaftlichen Feuerversicherung stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 2,5 % auf 28,8 Mio. Euro (Vj. 28,1 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto erhöhte sich auf 73,8 % (Vj. 70,7 %). Da jedoch gleichzeitig die Abwicklungsgewinne stiegen, reduzierte sich die Combined Ratio (brutto) um 7,2 Prozentpunkte auf 89,7 %. Der Schwankungsrückstellung wurden 0,5 Mio. Euro entnommen (Vj. 1,8 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Gewinn i. H. v. 2,8 Mio. Euro (Vj. +1,6 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge der Sonstigen Feuerversicherung stiegen um 2,8% auf 70,0 Mio. Euro (Vj. 68,1 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto erhöhte sich – aufgrund eines gestiegenen Großschadenaufwands – auf 72,5% (Vj. 58,0%). Nach Entnahme von 2,7 Mio. Euro (Vj. Zuführung: 2,7 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung schloss das versicherungstechnische Nettoergebnis mit einem Gewinn i. H.v. 6,0 Mio. Euro (Vj. +5,7 Mio. Euro).

In der Verbundenen Hausratversicherung war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,0 % auf 50,7 Mio. Euro (Vj. 48,7 Mio. Euro) zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert aus dem deutlich gestiegenen Neugeschäft. Ein weiterer Grund ist die aktive Unterstützung der SV rund um die bundesweite Aktion "K-Einbruch". Ferner sind die Anzahl der Kündigungen deutlich zurückgegangen. Die Geschäftsjahresschadenquote liegt mit 44,7 % leicht über dem Vorjahr (Vj. 44,2 %). Aufgrund eines gestiegenen Abwicklungsergebnisses aus Vorjahresschäden reduzierte sich die Combined Ratio brutto leicht auf 74,8 % (Vj. 76,4 %). Der weiterhin gute Schadenverlauf führte zu einem versicherungstechnischen Gewinn i. H.v. 7,2 Mio. Euro (Vj. +7,4 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung stiegen um 0,7 % auf 520,7 Mio. Euro (Vj. 516,9 Mio. Euro). Ursächlich für diese positive Entwicklung sind eine auch in 2015 vorgenommene Beitragssatzanpassung sowie Sanierungsmaßnahmen. Aufgrund eines wieder normalen Elementarschadenaufwands in 2015 (nach einem sehr elementarschadenarmen Jahr 2014) stiegen die Geschäftsjahresschadenaufwendungen brutto wieder an. Die Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich um 6,4 Prozentpunkte auf 63,5 %. Gleichzeitig konnten Abwicklungsgewinne – vor allem aus dem Hagelereignis 2013 – i. H. v. 33,1 Mio. Euro (Vj. Verlust von 9,7 Mio. Euro) realisiert werden. Daher sank die bilanzielle Schadenquote brutto leicht auf 57,1 % (Vj. 59,0 %). Die Abwicklungsgewinne aus dem Hagelereignis 2013 mussten jedoch weitgehend an die Rückversicherer weitergegeben werden, so dass die bilanzielle Schadenquote netto mit 71,0 % höher ausfiel als im Vorjahr (Vj. 62,7%). Der Schwankungsrückstellung wurden 25,9 Mio. Euro (Vj. 59,0 Mio. Euro) zugeführt. Der versicherungstechnische Verlust (netto) lag bei 16,3 Mio. Euro (Vj. -7,5 Mio. Euro).

Bei der Sonstigen Sachversicherung, in der insbesondere die Extended Coverage-Versicherung, die Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Sturmversicherung sowie die Technischen Versicherungen zusammengefasst sind, erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt um 5,2 % auf 188,2 Mio. Euro (Vj. 178,8 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote lag brutto bei 65,7 % (Vj. 61,4%). Die Combined Ratio brutto reduzierte sich u. a. aufgrund gestiegener Abwicklungsgewinne in den Elementarsparten Extended Coverage und Sturm – um 4,8 Prozentpunkte auf 85,6 %. Nach einer Entnahme aus der Drohverlust-Rückstellung (Sparte Leitungswasser: 4,4 Mio. Euro) sowie einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. 3,3 Mio. Euro (Vj. Zuführung von 19,0 Mio. Euro) wurde ein versicherungstechnischer Gewinn von 4,6 Mio. Euro (Vj. Verlust von 15,5 Mio. Euro) ausgewiesen. Im größten Zweig der sonstigen Sachversicherungen, der Extended Coverage-Versicherung, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 1,4 % auf 66,9 Mio. Euro (Vj. 66,0 Mio. Euro). Die Geschäftsjahresschadenquote brutto erhöhte sich leicht auf 50,7 % (Vj. 49,2 %). Die Combined Ratio (brutto) sank - u. a. aufgrund gestiegener Abwicklungsgewinne – um 15,0 Prozentpunkte auf 61,8%. Da die Abwicklungsgewinne aus dem Hagelereignis 2013 vollständig an die Rückversicherer

9,2%

WACHSTUM DES BEITRAGSVOLUMENS IN DER FAHRZEUGKASKO-VERSICHERUNG

63,5%

GESCHÄFTSJAHRES-SCHADENQUOTE IN DER VERBUNDENEN WOHN-GEBÄUDEVERSICHERUNG 3,33 %

NETTOVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN

weitergegeben werden, war netto jedoch ein leichter Anstieg der Combined Ratio um 0,8 Prozentpunkte auf 97,3 % zu verzeichnen. Der Schwankungsrückstellung wurden 6,1 Mio. Euro zugeführt (Vj. 12,9 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss mit einem Verlust i. H. v. 5,1 Mio. Euro (Vj. -12,0 Mio. Euro) ab.

Bei den übrigen Versicherungen, die sich überwiegend aus der Transport-, der Betriebsunterbrechungs-, der All-Risks- und der Vertrauensschadenversicherung zusammensetzen, war ein Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 7,0 % auf 84,5 Mio. Euro (Vj. 78,9 Mio. Euro) zu verzeichnen. Die Geschäftsjahresschadenquote reduzierte sich brutto auf 71,1 % (Vj. 90,5 %). Die Combined Ratio brutto ging um 19,6 Prozentpunkte auf 94,3 % zurück. Dies ist größtenteils auf geringere Großschäden in den Sparten All-Risks und Betriebsunterbrechung bei gleichzeitig gestiegenen Beiträgen in den Sparten All-Risks und Transport zurückzuführen. Nach Entnahme von 1,3 Mio. Euro (Vj. Zuführung von 1,3 Mio. Euro) aus der Schwankungsrückstellung vor allem in den Sparten Vertrauensschaden- und Transportversicherung ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn i. H. v. 0,7 Mio. Euro (Vj. Verlust von 7,5 Mio. Euro).

# Geschäftsverlauf des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft betrifft im Wesentlichen die Feuerversicherung, die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die Extended Coverage-Versicherung sowie die All-Risks-Versicherung.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 33,4 Mio. Euro (Vj. 31,1 Mio. Euro). Auch die Aufwendungen für Geschäftsjahresversicherungsfälle erhöhten sich leicht auf 19,9 Mio. Euro (Vj. 18,6 Mio. Euro). Infolgedessen blieb die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote unverändert bei 59,8 % (Vj. 59,8 %). Nach Zuführung von 3,0 Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro) zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein versicherungstechnischer Nettoverlust i. H. v. 0,5 Mio. Euro (Vj. 1,3 Mio. Euro) ausgewiesen.

#### Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen

Die Nettoerträge aus Kapitalanlagen (ohne Zinsen aus Depotforderungen) haben sich um 0,3 % auf 84,3 Mio. Euro (Vj. 84,5 Mio. Euro) verringert. Nach der vom GDV empfohlenen Berechnungsmethode ergab sich im Berichtsjahr eine laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen von 2,87 % (Vj. 3,28 %) und im Durchschnitt der letzten

drei Jahre von 3,05 %. Die Nettoverzinsung beträgt 3,33 % (Vj. 3,45 %) und im Durchschnitt der letzten drei Jahre 3,39 %. Damit konnte erneut ein gutes Kapitalanlagenergebnis erwirtschaftet werden.

#### Übriges Ergebnis

Das übrige Ergebnis verbesserte sich auf -13,4 Mio. Euro (Vj. -26,8 Mio. Euro). Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Erträge aus der Auflösung von den sonstigen Rückstellungen (1,6 Mio. Euro) sowie auf den Rückgang der Aufwendungen für Projekte (8,4 Mio. Euro) zurückzuführen

#### Steuern

Der im Vergleich zum Vorjahr höhere Gesamtsteueraufwand von 28,0 Mio. Euro (Vj. 16,5 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf das positive Vorsteuerergebnis von 77,3 Mio. Euro (Vj. 42,6 Mio. Euro) zurückzuführen.

#### Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss beläuft sich auf 49,3 Mio. Euro (Vj. 26,1 Mio. Euro). Damit konnte im Geschäftsjahr erneut ein erfreuliches Ergebnis erzielt werden.

#### FINANZLAGE

Hauptaufgabe des Finanzmanagements ist es, die Zahlungsfähigkeit sowohl kurzfristig als auch dauerhaft zu sichern. Die aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen sollen zu jeder Zeit erfüllbar sein. Hierzu werden die Zahlungsmittelzu- und -abflüsse kontinuierlich geplant und überwacht. Das Vermögen wird dabei so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei ausreichender Liquidität unter Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung erreicht wird.

Die Gesellschaft konnte ihre aus den Versicherungs- und sonstigen Verträgen resultierenden Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr jederzeit uneingeschränkt erfüllen. Auch aktuell sind keine Liquiditätsengpässe erkennbar.

Das wirtschaftliche Eigenkapital (Eigenkapital ohne im Bilanzgewinn enthaltene Aktionärsdividende) beträgt 772,8 Mio. Euro (Vj. 753,5 Mio. Euro) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr um 19,3 Mio. Euro gestiegen. Die Eigenkapitalquote in Relation zu den gebuchten Nettobeiträgen beträgt 74,1 % (Vj. 75,0 %).

Die Solvabilitätsspanne beträgt 173,4 Mio. Euro (Vj. 171,4 Mio. Euro). Die Überdeckung liegt nunmehr bei 444,9 % (Vj. 437,8 %) und ist damit weiterhin überdurchschnittlich im Marktvergleich.

Die außerbilanziellen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen der Gesellschaft sind im Anhang auf Seite 52 dargestellt.

#### **VERMÖGENSLAGE**

#### Versicherungsbestand

Der Bestand an Versicherungsverträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft erhöhte sich insgesamt um 1,2 % auf 6.117.307 Verträge (Vj. 6.047.877 Verträge). Bei einem leichten Rückgang von 1,9 % in der Feuerversicherung und 3,3 % in der Sparte Verbundene Wohngebäude konnte in den Kraftfahrtversicherungen ein Zugang von 5,3 % verzeichnet werden. Erfreulich ist die Entwicklung in der Allgemeinen Haftpflichtversicherung mit einem Anstieg von 2,5 %, was rund 28,5 Tsd. Verträgen entspricht. Auch in weiteren Sachversicherungen konnte die positive Entwicklung mit Zuwächsen zwischen 2 % und 4 % fortgesetzt werden.

## Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) sind um 113,9 Mio. Euro auf 2.589,2 Mio. Euro gestiegen (Vj. 2.475,3 Mio. Euro). Die SVG hat im Geschäftsjahr ihre sicherheitsorientierte Anlagepolitik fortgeführt. Der weit überwiegende Teil der Kapitalanlagen ist in sicheren, festverzinslichen Wertpapieren angelegt. Zur Verbesserung des Chance-Risiko-Profils sind hauptsächlich Immobilien- und Aktienengagements im Rahmen der Risikotragfähigkeit beigemischt.

Der Gesellschaft standen zum 31. Dezember 2015 saldierte stille Reserven i. H.v. 390,4 Mio. Euro (Vj. 439,4 Mio. Euro)

zur Verfügung. Die darin enthaltenen stillen Lasten betragen 6,2 Mio. Euro (Vj. 0,4 Mio. Euro). Es wird davon ausgegangen, dass die bestehenden Lasten nur vorübergehend sind. Ein weiterer Abschreibungsbedarf ergibt sich daher nicht. Den stillen Lasten standen stille Reserven i. H. v. insgesamt 396,6 Mio. Euro (Vj. 439,8 Mio. Euro) gegenüber. Die stillen Reserven resultieren hauptsächlich aus Aktien, Anteilen an Investmentvermögen sowie festverzinslichen Wertpapieren, Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Grundstücken.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten erhöhten sich um 6,5 Mio. Euro. Dies resultiert aus der zweiten Kaufpreiszahlung einer im Vorjahr zugegangenen Immobilie und planmäßigen Abschreibungen i. H. v. 1,4 Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind um 9,1 Mio. Euro angestiegen (Vj. 21,2 Mio. Euro). Investitionen in zwei verbundene Unternehmen standen Kapitalrückflüsse bei Private Equity-Beteiligungen gegenüber.

Bei Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren gingen 809,1 Mio. Euro (Vj. 99,5 Mio. Euro) zu. Darin enthalten sind 702,8 Mio. Euro aus Restrukturierungen von Wertpapier-Spezialfonds. Bei festverzinslichen Wertpapieren sind Zugänge von 221,5 Mio. Euro (Vj. 160,3 Mio. Euro) zu verzeichnen. Diese resultieren aus weiteren Investitionen in Anleihen europäischer Aussteller.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen sind durch Veräußerungen und Fälligkeiten von Wertpapieren um 8,8 Mio. Euro (Vj. 47,4 Mio. Euro) zurückgegangen.

Die einzelnen Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2015		2014	Veränderung	
	Mio.€	<u>%</u>	Mio.€	<u>%</u>	Mio.€
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	48,7	1,9	42,3	1,7	6,5
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	330,4	12,8	321,2	13,0	9,1
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.329,3	51,3	1.257,0	50,8	72,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	480,3	18,6	445,4	18,0	34,8
Namensschuldverschreibungen	207,7	8,0	179,6	7,3	28,1
Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen	192,4	7,4	229,3	9,2	-36,9
Andere Kapitalanlagen	0,5	0,0	0,5	0,0	
	2.589,2	100,0	2.475,3	100,0	113,9

### Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind netto um insgesamt 85,5 Mio. Euro auf 1.691,4 Mio. Euro (Vj. 1.605,9 Mio. Euro) angewachsen. Dies ist im Wesentlichen auf die Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und ähnlichen Rückstellungen i. H.v. 49,9 Mio. Euro zurückzuführen.

Der Schwankungsrückstellung wurden in den Sparten Verbundene Wohngebäude 26,8 Mio. Euro, Extended Coverage 7,0 Mio. Euro, Kraftfahrtversicherung gesamt 8,0 Mio. Euro und Allgemeine Haftpflicht 20,0 Mio. Euro zugeführt. Die Rückstellung beträgt zum Jahresende insgesamt 338,9 Mio. Euro (Vj. 289,7 Mio. Euro). Der Sollbetrag der Schwankungsrückstellungen beträgt über alle Sparten 609,3 Mio. Euro (Vj. 569,9 Mio. Euro).

Eine Drohverlustrückstellung besteht lediglich in der Sparte Leitungswasser. Sie reduzierte sich im Geschäftsjahr um 4,4 Mio. Euro auf 2,2 Mio. Euro.

1.182.763	1.152.074	30.689
140.398	134.847	5.551
521	147	374
1.635	1.165	470
354.641	304.692	49.949
11.415	12.928	-1.513
1.691.373	1.605.854	85.519
	140.398 521 1.635 354.641 11.415	140.398     134.847       521     147       1.635     1.165       354.641     304.692       11.415     12.928

#### ZUSAMMENFASSUNG

Die Ertragssituation der SVG verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr erheblich. Dies ist auf gestiegene Beitragseinnahmen, vollzogene Sanierungen und Schadenmanagement-Maßnahmen sowie auf das gute Abwicklungsergebnis zurückzuführen. Die im Vergleich zum Vorjahr geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung trug ebenfalls zu dieser positiven Entwicklung bei. Das versicherungstechnische Nettoergebnis beträgt 7,2 Mio. Euro, nachdem im Vorjahr ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 14,5 Mio. Euro erwirtschaftet wurde.

Angesichts der verbesserten Ertragssituation ist der Vorstand mit der Entwicklung der Gesellschaft zufrieden. Insgesamt erwirtschaftete die SVG einen Jahresüberschuss i. H. v. 49,3 Mio. Euro (Vj. 26,1 Mio. Euro).

#### **NACHTRAGSBERICHT**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

#### **RISIKO- UND CHANCENBERICHT**

#### **RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENTSYSTEM**

#### Organisation

Ziel des Risiko- und Chancenmanagements ist die Sicherung der Unternehmensziele, indem sämtliche risikorelevanten Sachverhalte sowie strategische Chancen zu einer ganzheitlichen Unternehmenssicht zusammengeführt werden.

Die Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig definiert. Es ist eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen einerseits und deren Überwachung und Kontrolle andererseits garantiert.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele sowie die Risikostrategie nach Rendite- und Risikogesichtspunkten verbindlich fest und trifft Entscheidungen über den Eingang und die Handhabung wesentlicher Risiken. Er ist für die Einhaltung der Risikotragfähigkeit und die laufende Überwachung des Risikoprofils verantwortlich und bestimmt die Risikotoleranz des Unternehmens. Neben der Festlegung der Leitlinien für das Risikomanagement, welche unternehmensweit gültige Rahmenbedingungen für das Risikomanagementsystem vorgeben,

trägt er auch die Verantwortung für deren Weiterentwicklung und erlässt die Geschäftsordnung für die URCF. Zudem ist er für die Durchführung des Controllings der risikomindernden Maßnahmen, die Einrichtung eines Frühwarnsystems sowie für die Lösung von wesentlichen risikorelevanten Ad-hoc-Problemen verantwortlich.

Das Zentrale Risikomanagement übernimmt

- die Pflege, Anpassung und Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems (unter anderem Frühwarnsystem, Risikotragfähigkeitskonzept, Limitsystem),
- die laufende Überwachung der Einhaltung der Risikostrategie, der jeweiligen Risikopositionierung sowie die Beurteilung der Risikosituation,
- die Koordination der Identifizierung und Bewertung aller Risiken sowie deren Validierung,
- die Berichterstattung und Kommunikation der Risikosituation sowie
- die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Aufgaben der URCF.

Als dezentrale Risikomanager gelten grundsätzlich die einzelnen Hauptabteilungsleiter des Innendienstes der SV, den einzelnen Vorstandsressorts direkt unterstellte Abteilungsleiter, die beiden Bereichsleiter, die Geschäftsführer der SV Informatik und der SV bAV Consulting sowie der für die SV Pensionskasse zuständige Gruppenleiter und die Compliance-Funktion. Sie treffen gegebenenfalls operative Entscheidungen über die Risikonahme und sind für die Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken ihres Geschäftsbereichs, die laufende Verbesserung der dezentralen Risikomanagementsysteme sowie für Ad-hoc-Risikomeldungen verantwortlich.

Das Risikorundengremium unter regelmäßiger Teilnahme des Vorsitzenden des Vorstands und des Vorstandmitglieds Finanzen, des Generalbevollmächtigten sowie der Schlüsselfunktionen (URCF, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion, Interne Revision) überprüft monatlich die aktuelle Risikosituation der Konzerngesellschaften.

Im jährlichen Rhythmus erfolgt mit wechselnden Schwerpunkten eine Überprüfung des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision. Zusätzlich wird das **49,3 MIO. EURO** 

**JAHRESÜBERSCHUSS** 

## 1 plus

SV MIT ZIEL DIE NUMMER 1 FÜR VORSORGE- UND VERSICHERUNGS-LEISTUNGEN IN IHREN REGIONEN ZU SEIN Risikofrüherkennungssystem regelmäßigen Prüfungen durch die Abschlussprüfer der SV unterzogen. Die letzten Prüfungen haben die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit bestätigt.

Um seiner Bedeutung gerecht zu werden sowie um eine enge Orientierung an der Strategie "1<sup>plus</sup>" sicherzustellen, wird das Chancenmanagement in der Abteilung Konzernstrategie koordiniert.

#### Übergreifender Kontrollprozess

Der Umgang mit Risiken ist ebenso wie die gesamte Risikopolitik in allen Unternehmensbereichen und allen relevanten Geschäftsprozessen verankert und als laufender Prozess angelegt. Er umfasst alle Aktivitäten zum systematischen Umgang mit Risiken im Unternehmen und wird als ein integrativer Bestandteil der allgemeinen Entscheidungsprozesse und Unternehmensabläufe verstanden.

Die Schwerpunkte im Risikomanagementsystem der SV liegen auf der Identifikation, der Bewertung, der Steuerung und der Überwachung von Risiken. Hierfür wurde der Risikokontrollprozess entwickelt, der die Kernelemente der unternehmensinternen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung abbildet und jährlich durchlaufen wird.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung werden die Ergebnisse und Informationen des Risikokontrollprozesses an wichtige interne und externe Empfänger – unter anderem den Vorstand, den Aufsichtsrat und die BaFin – kommuniziert.

Gemäß der Konzeption des Risikomanagementsystems erfolgt unter anderem mithilfe der jährlich stattfindenden Risikoinventur die Risikoerfassung sowie deren Bewertung und die anschließende Risikoberichterstattung. Hierzu sind alle dezentralen Risikomanager aufgefordert,

- die relevanten mindestens jedoch die zwei größten Risiken ihres Verantwortungsbereichs, die innerhalb eines Zeithorizonts von einem Jahr bestehen sowie
- · die Maßnahmen zur Risikoreduktion

zu melden.

Alle erfassten Risiken und deren Bewertungen werden anschließend validiert und in thematisch übergreifenden Handlungsfeldern zusammengeführt, um eine Gesamtbetrachtung der Risikosituation der Gesellschaft sowie der SV zu ermöglichen. Die Ergebnisse liefern neben der

aktuellen Risikosituation gleichzeitig wichtige Anhaltspunkte für die Festlegung der strategischen Zielgrößen und Maßnahmenpläne in den einzelnen Strategiefeldern. Um eine adäquate Überwachung und Steuerung der Risiken sicher zu stellen, werden zusätzlich risikomindernde Maßnahmen sowie geeignete Frühwarnindikatoren identifiziert und regelmäßig aktualisiert.

Auf Basis der Risikoinventur und der anschließenden Ermittlung der vollumfänglichen unternehmensinternen Risikotragfähigkeit erstellt das Zentrale Risikomanagement den jährlichen Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung der SV.

Das durch das Zentrale Risikomanagement entwickelte unternehmensinterne Risikotragfähigkeitskonzept und Limitsystem beinhaltet neben einer ökonomischen auch eine handelsrechtliche Sichtweise.

Um zu bestimmen, ob und in welcher Höhe die Gesellschaft ihre wesentlichen Risiken tragen kann, wird zunächst ermittelt, wie viel Risikodeckungspotenzial – das vorhandene Kapital zur Bedeckung der bestehenden Risiken – zur Verfügung steht und welcher Anteil davon tatsächlich zur Bedeckung der Risiken verwendet wird (Risikotoleranz). Übersteigt die Risikotoleranz die bestehenden Risiken (Risikokapitalbedarf) des Unternehmens, so ist die Risikotragfähigkeit gewährleistet.

In der Folge wird die Risikotoleranz im Limitsystem zusammen mit den risikomindernden Effekten, beispielsweise dem aus der Risikostruktur resultierenden Diversifikationseffekt, auf einzelne Risikokategorien aufgeteilt (Risikobudget). Wird in jeder Risikokategorie das durch das Risikobudget definierte Limit im Zeitverlauf nicht überschritten, ist die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft gewährleistet.

Zur unterjährigen Kontrolle des ökonomischen und handelsrechtlichen Steuerungskreises des Risikotragfähigkeitskonzepts und Limitsystems der SVG sind ein Ampelsystem und damit einhergehende verbindliche Eskalationsprozesse definiert.

Das Risikorundengremium überwacht monatlich das konzernweite Frühwarnsystem sowie die Risikotragfähigkeit und das Limitsystem der SVG. Hierdurch werden risikorelevante Entwicklungen rechtzeitig erkannt und Handlungsmöglichkeiten gesichert. Die Ergebnisse der Risikorunden werden dem Vorstand monatlich sowie dem Aufsichtsrat vierteljährlich berichtet.

Der Prozess des Chancenmanagements beinhaltet neben der laufenden Identifikation der Chancen durch eine sorgfältige Analyse des Markt- und Wettbewerbsumfeldes auch eine intensive Auseinandersetzung mit strategierelevanten Entwicklungen und Trends durch den zentralen Strategiebereich. Die Ergebnisse werden im Vorstand regelmäßig diskutiert, bewertet und auf mögliche relevante Chancen für die SV geprüft.

#### Kapitalanlageprozess

Die SVG identifiziert und begrenzt die Risiken aus Kapitalanlagen. Die Steuerung dieser Risiken ist in den Leitlinien des Finanzressorts etabliert und in den innerbetrieblichen Richtlinien für die Kapitalanlage festgehalten.

Die Risikosteuerung stellt sicher, dass sowohl die aufsichtsrechtlichen Grundsätze der Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung eingehalten werden, als auch die Gesamtrisikosituation des Unternehmens in die strategische Anlagepolitik einbezogen wird.

Ziel des Kapitalanlagemanagements in der SVG ist es, die Zahlungsverpflichtungen, die aus den Anforderungen der Passivseite resultieren, jederzeit bedienen zu können und gleichzeitig den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Um die Ertrags- und Risikopositionierung optimal zu gestalten, wurde ein mehrstufiger Kapitalanlageprozess etabliert, der die Anpassungen an die sich ändernden Marktgegebenheiten gewährleistet.

Ausgangspunkt dieses Prozesses ist die Definition der Kapitalanlageziele unter Berücksichtigung der spartenspezifischen Besonderheiten des Kompositversicherungsgeschäfts sowie der Ertragserwartungen. Die Ziele werden jährlich durch den Vorstand definiert, geprüft und im Bedarfsfall angepasst.

Die Kapitalmarktentwicklung und ihre Auswirkung auf den Kapitalanlagenbestand der SVG werden systematisch überwacht. In Szenariorechnungen werden halbjährlich Mehrjahresplanungen durchgeführt. Neben dem erwarteten Szenario werden zusätzlich optimistische und pessimistische Varianten betrachtet. Mithilfe von Konkurrenzanalysen wird zudem die Lage der SVG im Wettbewerbsvergleich bestimmt.

Ausgehend von Kapitalmarkteinschätzungen einzelner Anlagesegmente und Risikoanalysen wird die strategische Asset Allocation abgeleitet, halbjährlich überprüft und vom Vorstand beschlossen. Diese gibt den Rahmen für die anschließende taktische Asset Allocation vor.

Auf der Basis kurzfristiger Kapitalmarkteinschätzungen (bis zu zwölf Monate) werden Vorgaben für die taktische Asset Allocation erstellt. Hierbei werden Detailanalysen für einzelne Assetklassen (Aktien, Renten, Immobilien, Alternative Assets etc.) durchgeführt. Das operative Anlagemanagement für die jeweiligen Assetklassen erfolgt – mit Ausnahme von direkt gehaltenen Immobilien – durch externe Asset Manager. Die Einhaltung der strategischen Rahmenvorgaben wird übergreifend durch die Kapitalanlagen-Marktfolge überwacht.

Die Abwicklung der Handelsgeschäfte und die Bestandsverwaltung erfolgen in funktionaler Trennung vom operativen Anlagemanagement.

Die Kapitalanlageaktivitäten werden von einem umfassenden Berichtswesen begleitet. Dadurch ist eine regelmäßige und zeitnahe Versorgung aller am Investmentprozess beteiligten Instanzen und Entscheidungsträger mit den für sie relevanten Informationen sichergestellt.

Neben Direktanlagen investiert die SVG in verschiedene Spezial-AIFs. Diese setzen sich zusammen aus einzelnen Mandaten für verschiedene Assetklassen, die jeweils durch ausgewählte, externe Fondsmanager betreut werden. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt weitgehend innerhalb von Investmentfonds und dient der Absicherung gegen Risiken. Jedes Mandat in den Spezialfonds wird durch Investment-Richtlinien im Hinblick auf seinen Inhalt, seine Zielsetzung und seine Risikobegrenzung hin beschrieben. Diese Investment-Richtlinien stehen im Einklang mit den innerbetrieblichen Richtlinien der SV. In diesen sind die aufsichtsrechtlichen Vorgaben wie auch weitergehende interne Regelungen und Beschränkungen der SV konkretisiert. Die Investment-Richtlinien der Mandate werden von der Kapitalverwaltungsgesellschaft in ein internes Controllingsystem eingepflegt. Aktive Grenzverletzungen durch die Fondsmanager bzw. Grenzverletzungen durch Marktveränderungen werden durch das System automatisch gemeldet und an die SVG und die Fondsmanager kommuniziert.

Um die Risiken zu messen, zu kontrollieren und zu steuern, stehen folgende quantitative Instrumente zur Verfügung:

RISIKOART	Instrument
Marktpreisrisiken	Jahres- und Mehrjahresplanungen Szenarioanalysen im Rahmen der halbjährlichen Erwartungsrechnung Stresstests (BaFin, DRS 20) Solvency II – Standardmodell Risikofrühwarn- und Ampelsystem
iquiditätsrisiken	Liquiditätsplanung
Operationelle Risiken	Plan-Ist-Vergleiche Interne Vorgaben Kompetenzrichtlinien
Kreditrisiken	Laufende Ratingüberwachung Ausfallstatistiken Anlagegrenzen im Direktbestand Anlagerichtlinien bei Fonds

#### Ausgegliederte Funktionen

Ausgegliederte Funktionen wie das Frontoffice in der Kapitalanlage oder IT-Dienstleistungen werden über definierte Ansprechpartner in den Risikomanagementprozess einbezogen. Im Bereich der Kapitalanlagen bilden die Hauptabteilungen Kapitalanlagen Liquide Assets und Kapitalanlagen Illiquide Assets Schnittstellen zu externen Asset Managern. Des Weiteren ist ein Prozess zur Risikoanalyse bei Ausgliederungen von Funktionen und sonstigen Dienstleistungen definiert.

Im Bereich der IT hat die SV ihre IT-Aktivitäten in eine eigenständige Konzerngesellschaft ausgegliedert. Die SV Informatik verantwortet alle IT-Aktivitäten. Sie entwickelt und betreibt die Anwendungslandschaft sowie den gesamten IT-Betrieb für die SV. Die SV Informatik setzt im Bereich des IT-Betriebs, also für den Betrieb der Rechenzentren und der erforderlichen Infrastruktur- und Hardware-Komponenten, die FI-TS als Subdienstleister ein. Im Bereich des Druckdienstleister für den Druckbetrieb der SV ein.

Die SV Informatik hat ein eigenes Risikomanagementsystem, das an dem der SV ausgerichtet ist. Die SV Informatik ist dabei in den Risikoerhebungsprozess der SV eingebunden und bezieht in diesem Zug auch die Risiken und Chancen der Subdienstleister mit ein. Die SV Informatik hat das Rahmenwerk "Sicherer IT-Betrieb" der SIZ

GmbH eingeführt und richtet die IT-Aktivitäten an den dortigen Richtlinien aus. Der "Sichere IT-Betrieb" findet im gesamten Sparkassenverbund und darüber hinaus Anwendung.

Regelmäßige Abstimmungen mit den Dienstleistern stellen sicher, dass sich die jeweiligen Risikoprofile und -ausrichtungen konform zur SV entwickeln.

#### AUSBLICK UND WEITERENTWICKLUNG DES RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT-SYSTEMS

Die Weiterentwicklung des Risiko- und Chancenmanagements der SV ist ein kontinuierlicher Prozess, in welchen neueste Erkenntnisse aus der Risiko- und Chancensituation der SV ebenso einfließen wie aktuelle Entwicklungen und gesetzliche und aufsichtsrechtliche Anforderungen.

Durch das "Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen" wurde das Solvency II-Regelwerk in das VAG aufgenommen und ist ab dem 1. Januar 2016 verbindlich anzuwenden. Die SV sieht sich aufgrund der Anstrengungen im konzernweiten Solvency II-Projekt und der aktiven Mitwirkung an der zweijährigen Übergangsphase bestmöglich auf die neuen Anforderungen, sowohl qualitativer als auch quantitativer Art, vorbereitet.

So konnten bei der Ermittlung der zukünftigen Solvabilitätsquoten durch die regelmäßige Teilnahme an den europaweiten und nationalen Auswirkungsstudien bereits wertvolle Erfahrungen gesammelt werden. 2015 konnten die Prozesse durch interne Erhebungen der Solvabilitätsquoten – erstmals auch zum Quartal – weiter verbessert werden. Die Entwicklung eines Eckterminplans, der sowohl die Verantwortlichkeiten der einzelnen Prozessschritte regelt als auch den zeitlichen Rahmen vorgibt, trug wesentlich dazu bei. Jedoch ist eine intensive Auseinandersetzung mit den derzeitigen und künftigen Vorgaben weiterhin unabdingbar.

Darüber hinaus wurde im vergangenen Jahr intensiv an der Anpassung der Daten- und Systemlandschaft gearbeitet, um die erforderlichen Datenquellen für den Berechnungs- und Meldeprozess der Solvabilität über eine einheitliche IT-Plattform anzubinden. Auch in 2016 sind hier weitere Aktivitäten erforderlich.

Mit der erstmaligen Erstellung und Abgabe der QRTs und des RSR an die Aufsichtsbehörde wurde ein wesentlicher Baustein der Berichtsanforderungen aus Solvency II in der SV umgesetzt.

Dennoch werden die ersten Jahre unter den neuen aufsichtsrechtlichen Regularien von einem Lernprozess begleitet, der einen kontinuierlichen Anpassungs- und Optimierungsbedarf impliziert. So müssen neu definierte Prozesse weiter operationalisiert und verfeinert werden. Auch strategische Fragestellungen im Hinblick auf eine risikoadäquate Unternehmenssteuerung treten verstärkt in den Mittelpunkt. Ein erster Schritt ist bereits mit der Formulierung von strategischen Zielquoten in der Risikostrategie der SV erfolgt.

## BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN RISIKEN

#### Versicherungstechnische Risiken

Bei der SVG werden die Sparten Kraftfahrt, Verbundene Hausrat, Unfall, Feuer, Verbundene Wohngebäude und Sonstige Sachversicherungen betrieben, wobei sich aus der Historie der SVG als ehemaligem Monopolversicherer ein großer Anteil an Gebäudeverträgen ableitet. Im großvolumigen Firmengeschäft wird nur restriktiv gezeichnet, große Sachrisiken werden gemeinsam mit anderen Versicherungsgesellschaften im Konsortium abgewickelt. Versicherungsschutz gegen Terrorrisiken mit einer Versicherungssumme größer 25 Mio. Euro wird nicht angeboten.

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Irrtum, Zufall oder Änderung der tatsächlich zu leistende Aufwand für Schäden vom erwarteten Aufwand deutlich abweicht. Im Bereich der Schaden-/Unfallversicherung fallen darunter insbesondere das Prämien-/Schadenrisiko sowie das Reserverisiko.

Das Irrtumsrisiko bedeutet, dass der tatsächliche Schadenbedarf von dem aus Statistiken geschätzten Schadenbedarf abweicht. Zufallsrisiko bedeutet, dass auch im Idealfall bekannter Verteilungen der Gesamtschaden im Voraus nicht bestimmt werden kann. Änderungsrisiko bedeutet, dass sich die Zufallsgesetzmäßigkeit in der nahen Zukunft zumindest in Teilaspekten ändert (z. B. wegen Inflation). Folge ist, dass keine ausreichenden, risikoadäquaten Beitragseinnahmen erzielt werden. Auch eine fehlende Flexibilität der Versicherungstarife und bedingungen hinsichtlich Änderungen der wirtschaftlichen, rechtlichen, technologischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen kann zu einem hohen Risiko führen.

Das Prämien-/Schadenrisiko bezeichnet das Risiko, dass im Voraus festgelegte Prämien nicht ausreichend bemessen sind, um in der Zukunft entstehende Entschädigungen leisten zu können. Das Reserverisiko entsteht aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Aufgrund der hohen Abdeckung von Elementarrisiken und der regionalen Geschäftstätigkeit ist die SVG einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt. Konzentrationsrisiken sind einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken mit einem bedeutenden Schaden- oder Ausfallpotenzial. Hierzu zählen insbesondere die Risiken Erdbeben, Sturm, Hagel, Hochwasser und Überschwemmung (Risiken aus Naturkatastrophen) sowie sonstige Kumulrisiken.

Ziel der Risikosteuerung ist es, die beschriebenen Risiken transparent und somit kontrollierbar zu machen. Dies wird durch folgende Vorkehrungen erreicht:

- · breite Risikostreuung,
- · bedingungsgemäße Risikobegrenzungen,
- · vorsichtige Zeichnungspolitik,
- · angemessene Schadenreserven,

- an der Risikosituation orientierte Rückversicherungspolitik,
- laufendes, spartenübergreifendes Schadencontrolling, das negative Entwicklungen frühzeitig aufzeigt und
- jährliche Aktualisierung des Risikomodells, das im Zuge des Asset-Liability-Managements innerhalb der SV aufgebaut wurde.

Die grundlegende Risikoselektion und -differenzierung erfolgt im Rahmen der Tarifierung. Annahmerichtlinien regeln den Umfang der Deckung, die Prämiengestaltung der zu versichernden Objekte und Geltungsbereiche. Die wesentlichen Risikomerkmale werden im Zuge des Antragsverfahrens abgefragt und überprüft. Bei Anfragen nach Versicherungsschutz für Risiken, die zunächst nicht nach Standardtarifen versichert werden können, erfolgt eine spezielle Risikoprüfung und ein fallbezogenes Underwriting.

Hierbei werden die wesentlichen Risikomerkmale durch Underwriter bei den Antragstellern (Vertriebspartner und Versicherungsnehmer) abgefragt und überprüft. Nach festgelegten Kriterien erfolgt eine Besichtigung der Risiken durch Ingenieure und Techniker der Abteilung Risikoservice. Diese nehmen eine Einstufung der Risiken vor und entscheiden, ob es sich um ein versicherungswürdiges Risiko, ein bedingt versicherungswürdiges Risiko oder ein nicht versicherungswürdiges Risiko handelt. Bei nicht versicherungswürdigen Risiken erfolgt grundsätzlich keine Zeichnung. Bei bedingt versicherungswürdigen Risiken erfolgt eine Zeichnung nur, falls erforderliche organisatorische und technische Maßnahmen beim Kunden umgesetzt werden.

Die risikoadäquate Ermittlung der Prämiensätze erfolgt auf Basis von unternehmensinternen Kalkulationen. Dabei werden marktübliche Tarifierungsmerkmale, wie z. B. Zonierungssysteme für Erdbeben- und Überschwemmungsrisiken, verwendet. Sollten Mindestbestandsgrößen nicht erreicht werden, werden die Ergebnisse von Studien des GDV und des VöV herangezogen. In den wichtigsten Sparten sind Beitragsanpassungsmechanismen vereinbart, um dem Änderungsrisiko Rechnung zu tragen oder Preissteigerungen zeitnah kompensieren zu können. Darüber hinaus werden im Industriekundenbereich bei sinkenden Marktpreisen für verschiedene Kundensegmente Ausstiegsregeln definiert, bei denen nicht mehr gezeichnet wird.

Im Rahmen eines laufend angelegten Produktcontrollings werden nicht profitable Bestandsprodukte identifiziert. Um in diesen Segmenten ein ausgewogenes Risiko-/ Renditeverhältnis zu erreichen, erfolgen auf Basis von Nachkalkulationen Tariferhöhungen oder Bestandssanierungen. Des Weiteren werden im Einzelfall schadenanlassbedingte Vertragssanierungen aufgrund vorgegebener Parameter durchgeführt.

Sowohl die Maßnahmen bezüglich der Risikozeichnung als auch der Bestandsführung haben ein nachhaltig profitables und ausgeglichenes Kollektiv zum Ziel. Ein permanentes spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem negative Entwicklungen frühzeitig auf.

Dem Risiko einer unzureichenden Schadenreservierung wird durch einen ausreichenden Aufbau von Rückstellungen für bekannte, aber auch für noch unbekannte Schäden entgegengewirkt. Die SVG bedient sich dabei anerkannter statistischer Methoden und überprüft diese mit langjährigen Erfahrungswerten. Durch eine laufende Überwachung der Abwicklungsergebnisse werden aktuelle Erkenntnisse bei der Schadenreservierung berücksichtigt.

In den letzten Jahren entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung der SVG im selbst abgeschlossenen Geschäft wie folgt:

	2015	2014	2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Geschäftsjahresschadenquoten in % der verdienten Beiträge	77,7	74,1	94,7	81,8	81,2	83,6	85,0	85,7	79,3	82,4
Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung	9,9	8,9	7,4	12,4	9,9	10,0	6,5	11,5	13,2	12,5

Mögliche Kumulschäden können sich insbesondere aus Naturkatastrophen oder Großschäden ergeben. Als Deutschlands größter regionaler Gebäudeversicherer unterliegt die SVG einem deutlich höheren Zufallsrisiko als andere Versicherer, die dieses Geschäft nicht oder nicht in diesem Umfang betreiben. Naturkatastrophen, wie sie in den vergangenen Jahren vermehrt aufgetreten sind (insbesondere Stürme und Hagelschauer), deuten darauf hin, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Intensität solcher Schadenereignisse auch weiterhin zunehmen werden. Der Vorstand wird laufend über die Entwicklung außergewöhnlicher Schadenbelastungen informiert.

Bei im Geschäftsgebiet auftretenden Elementarschadenereignissen ist die Belastung der SVG zudem relativ stärker als bei Versicherern, die bundesweit oder international agieren, da bei einem Regionalversicherer kein überregionaler Ausgleich der Schadenlast erfolgen kann. Als Marktführer ist die Gesellschaft auf diesem Geschäftsfeld einem hohen Konzentrationsrisiko ausgesetzt, dem insbesondere über einen angemessenen Rückversicherungsschutz entgegengewirkt wird.

Ganz besonderes Augenmerk wird auf einen ausgewogenen Rückversicherungsschutz mit Partnern hoher Bonität, die regelmäßig überprüft werden, gelegt. Vertragsbeziehungen mit Rückversicherern werden in aller Regel nur dann eingegangen, wenn diese von den Ratingagenturen als sicher eingestuft wurden. Es werden im Einzelfall auch Vertragsbeziehungen mit ausgewählten, nicht gerateten Rückversicherern eingegangen.

Grundlage für die Ausgestaltung des Rückversicherungsschutzes sind mehrere von unabhängigen Instituten durchgeführte Exposure-Untersuchungen. Der Eigenbehalt wurde so festgelegt, dass eine Gefährdung der Gesellschaft ausgeschlossen erscheint. Zusammen mit vereinbarten Höchsthaftungsgrenzen im Erstversicherungsbereich konnte die mögliche maximale Schadenlast auf ein akzeptables Niveau gebracht werden.

Als weiteres Sicherheitspolster dienen Sicherheitsmittel (Eigenkapital, Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen), die zum 31. Dezember 2015 ein Volumen i.H.v. 1.157,5 Mio. Euro (Vj. 1.064,7 Mio. Euro) aufweisen.

Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden deutlich übererfüllt:

Solvabilitäts-Soll	173,4 Mio. €
Solvabilitäts-Ist	771,7 Mio.€
Überdeckung	598,3 Mio.€
 Erfüllungsgrad	444,9 %

# Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler wird durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen. Die Erfahrungen der Vergangenheit werden berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2015 betrugen die Forderungen an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler, deren Fälligkeitszeitpunkt länger als 90 Tage zurückliegt, insgesamt rund 9,9 Mio. Euro. Davon entfallen 4,7 Mio. Euro auf Versicherungsvermittler. Die über drei Jahre berechnete Ausfallquote der Forderungen liegt unter 0,1 %.

## <0,1%

AUSFALLQUOTE
DER FORDERUNGEN
GEGENÜBER
VERSICHERUNGSNEHMERN
UND VERSICHERUNGSVERMITTLERN

Die Abrechnungsforderungen i.H.v. 28,9 Mio. Euro sowie die Rückversicherungsanteile an den Rückstellungen (abzgl. Depotverbindlichkeiten von 30,0 Mio. Euro) i.H.v. 571,1 Mio. Euro gegenüber Rückversicherungsgesellschaften können hinsichtlich ihrer Bonität in folgende Klassen unterteilt werden:

RATINGKLASSE	Wesentliche Abrechnungs- forderungsbeträge per 31.12.2015 ( > 5.000 € pro Rückversicherer) in Mio. €	Anteil an gesamten Abrechnungs- forderungen in %	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2015 in Mio. €	RV-Anteil Rückstellungen per 31.12.2015 in %
AAA-BBB	28,1	97,3	562,8	98,6
Not rated	0,8	2,7	8,3	1,4
Gesamte Abrechnungs- forderungen (inkl. Abrechnungs- forderungen < 5.000 €) / RV-Anteil Rückstellungen	28,9	100,0	571,1	100,0

#### Risiken aus Kapitalanlagen

Im Jahresverlauf 2015 erreichten die Kapitalmarktzinsen neue Tiefststände. Neue Anlagen müssen mit vergleichsweise niedrigen Zinssätzen getätigt werden, wodurch sich der laufende Zinsertrag nach und nach vermindert. Wieder steigende Zinsen in der Zukunft führen zu einer Verminderung der Kursreserven und zu stillen Lasten bei Beständen mit niedrigem Zinssatz.

Geopolitische Risiken vor allem in der Ukraine oder im Nahen Osten haben 2015 das Wachstum der Weltwirtschaft gedämpft und werden auch in naher Zukunft ein Unsicherheitsfaktor für die Kapitalmärkte darstellen.

Die Risiken durch erhöhte Staatsverschuldung und erhöhte Kreditausfallwahrscheinlichkeiten bei Banken bestehen weiterhin, auch wenn die Märkte in 2015 weiter stabil blieben. Wie die Diskussionen in der Europäischen Union mit Griechenland auch in 2015 gezeigt haben, bleibt die Gefahr einer Eskalation der Schuldenkrise mit der Folge, dass die Sicherungssysteme insgesamt oder in einzelnen Ländern und für einzelne Schuldner nicht ausreichen, ein großes Risiko. Die SVG achtet deshalb darauf, die Risiken in den Euro-Peripherie-Ländern wie auch Konzentrationsrisiken bei einzelnen Schuldnern zu begrenzen und die Kapitalanlage angemessen zu streuen.

Die SVG hat insgesamt 54,2 Mio. Euro (Marktwert) in GIIPS-Staatsanleihen (1,8% der Kapitalanlagen) investiert. Diese entfallen ausschließlich auf italienische (81,6%) und spanische (18,4%) Anleihen.

2015 blieben in Europa die Risikoaufschläge von Assetklassen mit Kreditrisiko aufgrund des nach wie vor hohen Anlagedrucks der Anleger niedrig. Im Jahresverlauf wurden konjunkturelle Risiken in Asien sichtbar, die weltweit zu Spreadausweitungen führten. Dementsprechend standen die Kurse der Assetklassen mit Kreditrisiko zeitweilig unter Druck, der gegen Jahresende wieder nachgelassen hat. Sollte es zu einer Materialisierung der oben genannten Risiken kommen, können die Bewertungen sich durch starke Kursrückgänge wieder reduzieren.

Das insgesamt positive Kapitalmarktumfeld war auch an den Aktienmärkten zu sehen. Diese haben sich mit der Ausnahme der Emerging Markets insgesamt positiv entwickelt. Dividenden stellen mit hohen Renditen weiterhin eine attraktive Alternative zu festverzinslichen Erträgen dar. In den USA und Deutschland wurden im Jahresverlauf historische Höchststände erreicht. Temporäre, heftige Kursrückgänge im dritten Quartal wurden zu weiten Teilen wieder aufgeholt. Neben einem Wiederaufleben der Schuldenkrise ist auch für die Aktien die Rückführung der quantitativen Lockerungen der Notenbanken ein nennenswertes Risiko.

Das seit Eintritt der Krise bestehende niedrige Renditeniveau stellt eine starke Belastung für die langfristige Ertragssituation der SVG dar. Das Geschäft der SVG erfordert das Halten hoher liquider Bestände, die gegenwärtig kaum verzinst werden. Neuanlagen zu niedrigen Zinsen bewirken nach und nach eine Reduzierung des Kapitalanlageertrags.

Im Einzelnen können im Bereich der Kapitalanlagen Kredit-, Marktpreis- und Konzentrationsrisiken auftreten.

Das **Kreditrisiko** bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Ausfalls, einer Bonitätsveränderung oder einer Spreadveränderung bei der Bonitätsbewertung (Credit Spreads) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldnern ergibt.

Einen Teil der festverzinslichen Vermögenswerte hat die SVG in gedeckte Papiere wie Pfandbriefe investiert. Im Falle der Insolvenz einer Pfandbriefbank steht ein Deckungsregister zur Verfügung, wodurch das Kreditrisiko weitgehend ausgeschlossen wird. Die Überwachung dieses Deckungsregisters erfolgt durch einen Sachverwalter.

Eine zusätzliche Risikobegrenzung wird durch Wertpapiere mit Anstaltslast erreicht. Die Anstaltslast stellt die Verpflichtung des Trägers dar, seine Anstalt mit den zur Aufgabenerfüllung nötigen finanziellen Mitteln auszustatten und für die Dauer ihres Bestehens funktionsfähig zu erhalten.

Durch eine sorgfältige Emittentenauswahl sowie eine angemessene Risikodiversifikation nach qualitativen und quantitativen Kriterien kann das Kreditrisiko weiter begrenzt werden. Investitionen erfolgen im Rahmen eines konservativen Ansatzes breit gestreut und vornehmlich nur in fundamental erstklassigen Werten. Die Kreditqualität eines Emittenten wird durch Ratings anerkannter Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's und Fitch sowohl bei Eingang des Vertragsverhältnisses als auch während der Laufzeit monatlich überprüft und sichergestellt. Darüber hinaus werden Emittenten von im Direktbestand erworbenen Wertpapieren durch das Research der LBBW analysiert. Es werden nahezu ausschließlich Titel im Investment-Grade-Bereich erworben.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Struktur der Festzinsanlagen im Direkt- und Fondsbestand nach einzelnen Ratingklassen und deren Zusammensetzung:

Not rated	95,9
CCC-D	5,6
BB-B	186,6
AAA-BBB	1.784,4
RATINGKLASSEN -	Zeitwert in Mio.€

Der Hauptteil der Kreditrisiken der Ratingklasse "Not rated" i. H. v. 82,1 Mio. Euro besteht aus Darlehen an die SVL.

Um die hohe Kreditqualität des Portfolios aufrechtzuerhalten, wurden folgende interne Steuerungsvorschriften definiert:

Hinsichtlich der Festzinsanlagen bei privaten Kreditinstituten gilt eine Beschränkung im Direktbestand auf den Investment-Grade-Bereich. Dies bedeutet, dass das Rating der Emission bzw. des Emittenten nicht schlechter sein darf als BBB-/Baa3/BBB- (Standard & Poor's/Moody's/Fitch).

In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Darüber hinaus muss die Anlage bei einem geeigneten Kreditinstitut unter der jeweiligen Haftungsgrenze der Einlagensicherung bzw. Institutssicherung liegen.

Die Anlagemöglichkeiten in sonstige Festzinsanlagen sind auf den Investment-Grade-Bereich beschränkt. In Anlagen ohne Investment-Grade kann nur investiert werden, wenn ihr Sicherheitsniveau nachprüfbar positiv beurteilt wurde. Bei der Anlage ist auf hohe Diversifikation zu achten, die Streuungsquoten gemäß § 4 Anlageverordnung wurden im Geschäftsjahr eingehalten. Diese gesetzliche Vorgabe wird ab dem 1. Januar 2016 im Zuge von Solvency II durch einen eigenen Anlagekatalog, für den zahlreiche qualitative Vorgaben bestehen, ersetzt. Ausnahmen hierfür bestehen für spezielle High-Yieldund Emerging-Markets-Mandate innerhalb der Fondsbestände, die in den internen Investment-Richtlinien geregelt sind.

Für jeden Spezial-AIF und jedes Fondssegment werden spezielle Investment-Richtlinien erstellt, an welche sich die Fondsmanager vertraglich zu halten haben.

Unter Marktpreisrisiko werden Risiken subsumiert, die sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergeben. Hierunter fallen die Veränderungen von Zinsen (Zinsrisiko), von Aktien und Anteilspreisen (Aktienkursrisiko), von Wechselkursen (Währungsrisiko) sowie von Marktpreisen für Immobilien (Immobilienrisiko).

Ein Zinsrisiko besteht, wenn die Zeitwerte oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments der SVG aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken.

Unter dem Aktienkursrisiko fasst die SVG das Risiko zusammen, dass der beizulegende Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten, wie Aktien oder Beteiligungen, aufgrund von Änderungen der Börsenkurse oder Anteilspreise sinkt.

Die möglichen Ausmaße dieser Marktpreisrisiken werden in regelmäßigen Abständen anhand verschiedener Szenarien von Aktienkursentwicklungen sowie Zinsänderungen ermittelt. Basierend auf dem Jahresendbestand der Kapitalanlagen 2014 würde sich bei aktienkurssensitiven Kapitalanlagen und bei einem Kursrückgang um 20% unter Berücksichtigung von Absicherungsmaßnahmen und

86,1%

ANTEIL DER FESTZINS-ANLAGEN MIT AAA-BBB-RATING deren Kosten das Exposure um 26 Mio. Euro verringern. Ein Anstieg des Zinsniveaus um einen Prozentpunkt hätte an diesem Stichtag einen Rückgang des Marktwerts bei zinssensitiven Kapitalanlagen von 103 Mio. Euro zur Folge.

Das Währungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass der Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Die funktionale Währung der SVG ist der Euro. Dem Risiko währungssensitiver monetärer Finanzinstrumente begegnet die SVG mit umfangreicher Devisensicherung.

Das Immobilienrisiko umfasst das Risiko, dass die Marktpreise für Immobilien oder deren zukünftige Zahlungsströme abhängig von Lage, wirtschaftlichem Umfeld des Objekts, Gebäudesubstanz und Leerstand schwanken.

Die Investments in Immobilien erfolgen hauptsächlich innerhalb des Regionalportfolios über Direktinvestitionen oder über Beteiligungen an eigenen Grundstücksgesellschaften. Im überregionalen Portfolio erfolgen dagegen die Immobilieninvestitionen über Beteiligungen und Grundstücks-Sondervermögen. Für die Investition in Immobilien liegen Richtlinien vor, nach denen die SVG oder die Immobiliengesellschaften investieren dürfen. Auch für den Erwerb von Anteilen an Immobilienfonds wurden spezielle interne Regeln aufgestellt. Zudem wird der Vorstand monatlich informiert, wie sich die Zeitwerte der Immobilien entwickelt haben. Zusätzlich erhält er Informationen über die Leerstände und Mietausfälle.

Unter das **Konzentrationsrisiko** fallen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken einzelner Schuldner oder Schuldnergruppen mit einem bedeutenden Risiko und damit Ausfallpotenzial. Diese Risiken werden im Bereich der Kapitalanlage durch eine ausreichende Diversifikation begrenzt.

Insgesamt stehen zur Bewältigung dieser Risiken saldierte stille Reserven auf alle Kapitalanlagen sowie ein ausreichend hoher Bestand an Eigenkapital zur Verfügung. Dadurch ist gewährleistet, dass die Gesellschaft ihre gegenwärtigen und zukünftigen Verpflichtungen aus bestehenden Vertragsverhältnissen bedienen kann.

Das **Liquiditätsrisiko** bezeichnet das Risiko, die laufenden bzw. zukünftigen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nicht erfüllen zu können oder dass im Falle einer Liquiditätskrise die Liquidierbarkeit von Vermögenswerten nicht oder nur durch Inkaufnahme von Abschlägen möglich ist.

Bei der Beurteilung und Steuerung des Liquiditätsrisikos ist neben der Ausgaben- auch die Einnahmenseite zu berücksichtigen. Aufgrund der vorsichtigen Anlagepolitik der SVG wird unter anderem überwiegend in fungible Anleihen investiert, wodurch eine hinreichende Liquidität gewährleistet ist. Um Risiken vorzeitig erkennen zu können, wird einmal jährlich eine Liquiditätsplanung über drei Jahre erstellt und eine Jahresplanung monatlich rollierend fortgeschrieben. Die Liquiditätsplanung umfasst einerseits die Restlaufzeitenanalyse der finanziellen Verbindlichkeiten, andererseits die Restlaufzeitenstruktur der finanziellen Vermögenswerte. Darüber hinaus wird eine tägliche Liquiditätsdisposition durchgeführt. Die aktuellen Berechnungen zeigen, dass eine laufende Liquiditätsüberdeckung gewährleistet ist.

#### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken wird die Gefahr verstanden, Verluste als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse zu erleiden. In der SV fallen darunter das Prozess- bzw. Qualitätsrisiko, das Compliance-Risiko, das Kostenrisiko, das allgemeine Personalrisiko sowie das Datenverarbeitungsrisiko.

Unter Prozess- bzw. Qualitätsrisiko werden fehlende oder ineffiziente Prozesse verstanden, welche die laufend notwendige Verbesserung der Produktivität und Qualität des Geschäftsbetriebs gefährden können. Zur Begrenzung dieser Risiken ist in der SV ein angemessener interner Kontrollrahmen etabliert, welcher die Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und Einhaltung der für das Unternehmen geltenden internen Regelungen sowie der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften vorsieht.

Durch umfassende und funktionsfähige interne Kontrollen hinsichtlich der organisatorischen Trennung von Funktionen sowie Plausibilitäts- und Abstimmprüfungen werden mögliche Risiken im Rahmen der operativen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert.

Eine besondere Beachtung finden Risiken, die den laufenden Geschäftsbetrieb stören oder unterbrechen können. In der SV wurde eine BCM-Organisation errichtet, die eine verlässliche Fortführung der kritischen Geschäftsprozesse auch in einer Notfallsituation sicherstellt.

Um dem Compliance-Risiko, das insbesondere aus Änderungen rechtlicher und steuerlicher Rahmenbedingun-

gen oder aus der Nichteinhaltung von Gesetzen und Richtlinien resultiert, entgegenzuwirken, wurde innerhalb der SV eine Compliance-Organisation, bestehend aus dem Compliance-Koordinator, Compliance-Beauftragten und dem Compliance-Komitee, etabliert. Dadurch werden Gesetzgebungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene laufend beobachtet, um so frühzeitig Handlungsmöglichkeiten ableiten zu können.

Das Kostenrisiko ergibt sich aus steigenden Kosten oder fehlenden Möglichkeiten zur Kostenoptimierung. Zur Begrenzung des Kostenrisikos werden die Kostenziele der SV im Rahmen des Budgetierungsprozesses berücksichtigt. Die Budgeteinhaltung wie auch die Gesamtkostenentwicklung werden laufend nachgehalten. Sich gegebenenfalls abzeichnende Budgetüberschreitungen werden per laufendem Plan-/Ist-Abgleich transparent gemacht, hinterfragt und bezüglich anzustrebender Gegensteuerungsmaßnahmen gegebenenfalls eskaliert. Einzelne bekannte Kostentreiberpositionen werden durch Vorstandsentscheid gedeckelt.

Beim allgemeinen Personalrisiko ist zwischen Personal-Einsatzrisiken – der großflächige Ausfall von Mitarbeitern, der fehlende Ersatz von Mitarbeitern mit vitaler Bedeutung für die SV sowie die fehlende Qualifikation der Mitarbeiter – und dem Personal-Steuerungsrisiko aus dem demografischen Wandel zu unterscheiden. Diese Risiken werden durch verschiedene Maßnahmen begrenzt. Hierzu gehören insbesondere die laufende Optimierung von Krisenplänen im Rahmen der BCM-Organisation, Nachwuchs- und Übernahmeprogramme, die Förderung der kontinuierlichen Aus- und Weiterbildung, die Verbesserung der Arbeitgeberattraktivität und des Arbeitgeberimages, der Ausbau des Schul-/Hochschulmarketings und der Ausbau des Gesundheitsmanagements, u. a. zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit insbesondere von älteren Mitarbeitern.

Im Datenverarbeitungsrisiko werden die Beeinträchtigung des Datenverarbeitungsbetriebs und ein Datenverlust durch Ereignisse wie beispielsweise Virenbefall, Sabotage, Nachlässigkeit, Brand oder fachlich unvollständige Datensicherungen erfasst. Daher werden in enger Abstimmung mit den DV-Dienstleistern der SV für den Schutz des internen Netzwerks umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt und ständig angepasst. Diese Maßnahmen werden durch regelmäßige Datensicherung ergänzt. Darüber hinaus ist in der SV das Rahmenwerk "Sicherer IT-Betrieb" der SIZ GmbH eingeführt. Damit ist ein ganzheitlicher Ansatz zur Reduzierung und Steuerung der IT-Risiken etabliert.

Durch IT-Sicherheitsbeauftragte und ein IT-Sicherheits-Management-Team ist die IT-Sicherheit auch organisatorisch innerhalb der SV verankert. Zusätzlich findet eine Regelkommunikation in unternehmensübergreifenden Arbeitskreisen zur IT-Sicherheit statt. Dort werden unter anderem Richtlinien, Methoden und Prozesse zu sicherheitsrelevanten Fragestellungen erarbeitet und unter Risikogesichtspunkten bewertet.

#### Sonstige Risiken

Das **strategische Risiko** umfasst mögliche Verluste, die sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen oder aus einer fehlenden Anpassung der Geschäftsstrategie an ein verändertes Wirtschaftsumfeld ergeben können. Steuerungsstrategien, die der grundsätzlichen Orientierung und angemessenen Reaktion auf solche Risiken dienen, stellt die Risikostrategie der SV bereit.

Unter Reputationsrisiko wird die mögliche Beschädigung des Rufes der SV infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit verstanden. Mögliche Ursachen sind z. B. nicht eingehaltene Leistungs- und Serviceversprechen gegenüber den Versicherungsnehmern, Widersprüche zu Unternehmenszielen oder Verstöße gegen Compliance-Vorgaben gesetzlicher oder gesellschaftlicher Art. Um diesen Risiken entgegenzuwirken, betreibt die SV eine intensive Öffentlichkeits- und Pressearbeit und beobachtet kontinuierlich Vorgänge und Stimmungen in den Medien einschließlich Social Media. Etwaige Kundenbeschwerden werden zeitnah und umfassend bearbeitet und in einen laufenden Qualitätsverbesserungsprozess eingebracht. Reputationsrisiken infolge eines Verstoßes gegen Compliance-Regeln beugt die SV durch allgemeine Verhaltensgrundsätze für alle Beschäftigten der SV, die Leitsätze für ein rechtskonformes, verlässliches und an ethischen Werten orientiertes Verhalten begründen, vor.

## BERICHTERSTATTUNG ZU EINZELNEN CHANCEN

## Chancen durch die Integration in den S-Finanzverbund

Die SV ist integraler Bestandteil des S-Finanzverbunds. Dabei bieten die hohen Kundenpotenziale der Sparkassen Chancen für weiteres Wachstum. Um diese Chancen optimal zu nutzen, wurde das Programm "SV 100+" initiert, das die strategische und organisatorische Ausrichtung der Sparkassen hinsichtlich des Versicherungsgeschäfts definiert und optimiert. Im Sparkassenvertrieb sieht die SV großes Wachstumspotenzial durch die Multiplikatorenwirkung im Geschäftsfeld Schaden/Unfall be-

SV 100+

PROGRAMM MIT DEN SPARKASSEN ZUR VERTRIEBSINTENSIVIERUNG stehen. Wichtige Voraussetzungen für die Ausschöpfung der Potenziale sind die Integration der SV in die Vertriebsprozesse der Sparkassen sowie die weitere technologische Verzahnung mit den Beratungssystemen und Onlineportalen der Sparkassen.

# Chancen durch Nutzung der bereits bestehenden Kundenpotenziale

Die SV schafft durch ihr breit aufgestelltes Filialnetz optimale Bedingungen für die Nähe zu den Kunden und für eine bedarfsgerechte persönliche Beratung. Wachstumschancen sieht die SV in der Einführung des neuen ganzheitlichen und systemunterstützten Beratungsansatzes "SV PrivatKonzept". Durch eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Rundum-Beratung soll die Anzahl der Mehrvertragskunden und die Vertragsquote je Mehrvertragskunde kontinuierlich gesteigert werden.

#### Chancen durch Gewinnung von Kundenvertrauen

Die anhaltend negativen Schlagzeilen in der Presse haben das Vertrauen der Kunden in die Versicherungsbranche beschädigt. Die Einführung des Solvency II-Regelwerks soll die nachhaltige Existenzsicherung der Versicherungsunternehmen gewährleisten und dadurch zum dauerhaften Schutz der Versicherungsnehmer und der Begünstigten von Versicherungsleistungen beitragen. Unabhängig von den regulatorischen Herausforderungen bestehen Chancen in der Schaffung einer höheren Transparenz zur Stärkung des Kundenvertrauens. Darüber hinaus kann die SV Wettbewerbsvorteile durch die Zugehörigkeit zum S-Finanzverbund, der traditionell ein hohes Vertrauen in der Bevölkerung genießt, nutzen.

# Chancen durch Veränderung des Kundenverhaltens und der Kundenerwartung

Eine veränderte Erwartungshaltung der Kunden an ihren Versicherer zeigt sich unter anderem darin, dass Kunden nicht nur eine materielle Entschädigung im Schadenfall wünschen. Kunden erwarten eine Gesamtlösung, die neben bedarfsorientierten Produkten auch Problemlösungen über das Produktangebot hinaus umfasst. Dazu zählen ein guter Service an allen Kundenkontaktpunkten, schnelle und einfache Prozesse sowie bei Bedarf eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Um das Kundenpotenzial optimal zu nutzen und die Bedürfnisse der Kunden zu deren voller Zufriedenheit bedienen zu können, sind Produktinnovation, -weiterentwicklung und eine breit diversifizierte Produktpalette für die SV essenziell. Durch die beständige Weiterentwicklung der bereits etablierten Bündelprodukte sieht die SV große Chancen, bestehende Kundenverbindungen aus-

zubauen und weitere Marktpotenziale auszuschöpfen. Der Wunsch der Kunden nach Assistanceleistungen nimmt kontinuierlich zu. Mit den Schutzbriefen "Sorglos-Leben" und "Sorglos-Wohnen" kann die SV einerseits die Kundenbindung und -zufriedenheit langfristig steigern und andererseits durch aktive Prävention eine Reduzierung von Kosten im Versicherungsfall erreichen. Weitere Chancen bestehen in der Ausweitung von Problemlösungen, insbesondere rund um die Gebäude- und Kfz-Versicherung.

#### Chancen durch fortschreitende Digitalisierung

Die Kunden genießen bei der SV gute Servicequalität, hohe Beratungskompetenz und regionale Nähe. Zusätzlich zu den klassischen Vertriebswegen, wie der persönlichen, schriftlichen oder telefonischen Beratung, wächst die Bedeutung des Internets stetig. Die SV möchte jedem Kunden den favorisierten Kommunikations- und Interaktionskanal im Sinne eines Multikanalmanagements zur Verfügung stellen. Sie reagiert darauf mit der Umsetzung des Programms "SV Online" und weiterer Vorhaben im Rahmen der Digitalisierungsstrategie.

Das geänderte Internetnutzungsverhalten der Kunden bietet der SV die Chance, mit dem Angebot des "SV Internet-Schutzbrief", welcher den Kunden vor den Folgen von Cyberkriminalität schützen soll, weiteres Wachstum zu generieren. Ein weiteres attraktives Wachstumspotenzial sieht die SV in Kunden, die ihr Zuhause für mehr Komfort und/oder Sicherheit digital vernetzen möchten. Dieses Potenzial möchte die SV mit dem Produkt "SV Smart-Home" ausschöpfen.

Der ganzheitliche Beratungsansatz "SV PrivatKonzept" wird durch eine Berater-App auf dem iPad unterstützt, sodass der Kunde eine aktive Rolle in der Beratung einnimmt. Der schlanke, digital und inhaltlich ansprechend gestaltete Beratungsprozess wird so zu einem interaktiven Erlebnis für den Kunden und trägt damit zur Transparenz und Verständlichkeit der Beratung bei.

Auch die internen Geschäftsprozesse wird die SV für eine nachhaltige Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit weiter optimieren. Mithilfe von Prozessanalysen und der daraus abgeleiteten Umsetzung von Maßnahmen soll die Prozesslandschaft, insbesondere durch technologische und prozessorientierte Verbesserungen der Bearbeitungssysteme, stetig in Richtung Effizienz und Ertrag gesteuert werden. Schwerpunkte sind dabei die Verringerung von Bearbeitungszeiten, Komplexität und Kosten sowie der Ausbau von Services und die Steigerung der Servicequalität für Kunden und Vertriebspartner.

#### Chancen durch den demografischen Wandel

Der wachsende Fachkräftemangel und die demografischen Gegebenheiten bieten der SV die Chance, mit einer nachhaltigen Positionierung als attraktiver Arbeitgeber auch unter schwierigen Rahmenbedingungen dauerhaft qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Die SV ist ein Arbeitgeber, der auch in wirtschaftlich turbulenten Zeiten Stabilität garantiert. Mit dem Programm "Employer Branding" verfolgt die SV die Zielsetzung, durch eine fokussierte Ausrichtung und einen systematischen Ansatz ihre Positionierung als attraktiver Arbeitgeber sowohl im Vertrieb als auch im Innendienst zu stärken. Die SV möchte Mitarbeiter unter anderem mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, attraktiven und zukunftsorientierten Arbeitsbedingungen, mit der aktiven Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, umfangreichen Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten sowie einer mitarbeiter- und leistungsorientierten Unternehmenskultur gewinnen und binden.

## GESAMTBILD DER RISIKO- UND CHANCENLAGE

Nach der aktuellen Risikoerhebung liegen die größten Risikopotenziale im Bereich der Elementarschadenversicherung und der Kapitalanlagen. Die größten Chancen sieht die SV in ihrem bestehenden Kundenpotenzial sowie der Erschließung neuer Kundengruppen über einen professionellen Online-Auftritt und der Verzahnung mit den Onlineportalen der Sparkassen.

Um die bekannten und künftigen Risiken zu erkennen und zu beherrschen, wird umfangreich Vorsorge getroffen. Dadurch kann nach heutigem Stand eine Gefährdung der künftigen Entwicklung vermieden und der Fortbestand der Gesellschaft gesichert werden.

Die hinsichtlich der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel sind vorhanden. Der Erfüllungsgrad liegt bei 444,9% und erreicht damit eine Überdeckung von 598,3 Mio. Euro. Bewertungsreserven der Kapitalanlagen sind hierbei nicht berücksichtigt. Diese stehen neben den Schwankungsrückstellungen zur Abdeckung potenzieller Risiken zusätzlich zur Verfügung.

Für die SVG sind zusammengefasst keine Entwicklungen erkennbar, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen können. Existenzielle Risiken zeichnen sich momentan nicht ab.

#### **PROGNOSEBERICHT**

## PROGNOSE GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMEN-BEDINGUNGEN

Die Koniunkturentwicklung in den Industrieländern ist. trotz vereinzelter Wachstumsdellen in Europa, unter Führung der US-Wirtschaft seit mehreren Jahren positiv geblieben. Dieser reife Konjunkturzyklus ist gestützt durch die Notenbankpolitik mit üppiger Geldversorgung und niedrigen Zinsen, billigem Benzin und Heizöl wie auch durch eine für den Euroraum günstige Währungsentwicklung. Doch ist dieses günstige Umfeld durch andere Faktoren gefährdet. In China ist das hohe Wachstum fragwürdig geworden, was eine weitere Erosion von Rohstoffpreisen und Währungskursen in den rohstofferzeugenden Ländern nach sich zieht. Hinzu kommen die politischen Konflikte, hauptsächlich im Nahen Osten, die sich 2016 fortzusetzen oder gar zu verschärfen drohen. Gleichzeitig hat die US-amerikanische Notenbank (Fed) die Zinswende mit einer ersten Anhebung der Zinsen ein-

In dieser Situation ist dennoch nicht zu erwarten, dass die Zinsen auf ein auskömmliches Niveau ansteigen werden. Die EZB wird ihre Niedrigzinspolitik für den Euro noch eine ganze Weile fortsetzen. Die SV als Daueranleger wird weiterhin mit einem unzureichenden Renditeniveau für risikoarme Festzinsanlagen konfrontiert sein. Dagegen werden Risikoaufschläge für Zinsanlagen ihren im zweiten Halbjahr 2015 begonnenen Anstieg im Jahr 2016 voraussichtlich fortsetzen. Die Aufschläge (Spreads) für risikobehaftete Festzinsanlagen werden dadurch einen Teil der niedrigen Zinsen kompensieren können, soweit die Risiken nicht in Form von Zahlungsausfällen eintreten. Festverzinsliche Teilmärkte werden zudem aufgrund der Bankenregulierung weniger stark von Banken als Market Maker unterstützt, was zu verstärkten Illiquiditätssituationen und in der Folge zu Bewertungsschwankungen führen kann. Bei Aktien ist zu erwarten, dass sich die positive Tendenz der Aktienmärkte aus den Vorjahren nur sehr verhalten und mit Volatilität fortsetzen wird. Für Immobilienanlagen bleibt die Situation zunächst günstig bei niedrigen Leerstandsguoten, gestiegenen Mieten und gestiegenen Immobilienpreisen.

In der Kapitalanlage insgesamt ist im Jahresverlauf somit mit temporären Kursrückgängen bei Aktien und Renten zu rechnen. Für die SV können sich dabei neben Bewertungsrisiken durchaus Investitionsgelegenheiten in verschiedenen Anlageklassen ergeben. In der Schaden-/Unfallversicherung liegt die Erwartung des GDV für die Beitragsentwicklung in 2016 auf Vorjahresniveau. Der GDV geht in 2016 von einer Beitragssteigerung i. H. v. 2,5 % (2015: 2,6 %) aus.

Dabei wird in der Kraftfahrtversicherung in 2016 das Beitragswachstum schwächer als in 2015 ausfallen und nur noch eine Steigerung von 2,5 % erreichen (2015: 3,5 %).

In der Privaten Sachversicherung wird eine Steigerungsrate eher unterhalb des Niveaus von 2015 von etwa 3,0 % erwartet. Eine wesentliche Rolle könnten dabei steigende Versicherungssummen und Deckungserweiterungen spielen. In der Wohngebäudeversicherung wird davon ausgegangen, dass neben den Summenanpassungsmöglichkeiten auch die günstige Baukonjunktur und die Elementarschadenkampagnen zu einer Zunahme des Beitragsaufkommens von 4 % führen.

Die Nicht-Private Sachversicherung wird in 2016 von der günstigen Konjunkturdynamik in 2015 geprägt. Zusätzliche Impulse könnten sich auch aus dem Bau- und Montagegewerbe ergeben sowie aus der Tatsache, dass im industriellen/gewerblichen Bereich derzeit Combined Ratios verzeichnet werden, die erneut zum Teil über 100 % liegen. Mit spürbaren Effekten in 2016 durch neue Produkte im Bereich der Cyber Risks wird noch nicht gerechnet. In 2016 wird mit einem ähnlichen Beitragsanstieg wie 2015 von rund 2,5 % gerechnet.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung könnte – aufgrund der Beitragsanpassungsklausel zum 1. Juli 2015 um 5,0 % sowie der Koppelung der Beiträge im gewerblich/industriellen Geschäft an die Lohn- und Umsatzzahlen – eine Beitragssteigerung von 2,5 % in 2016 erreicht werden.

Demgegenüber wird in der Allgemeinen Unfallversicherung erwartet, dass schwache Impulse aus der Dynamik den andauernden Bestandsabrieb kompensieren, sodass für 2016 nur ein leichtes Plus von 0,5 % erreicht werden könnte

#### UNTERNEHMENSPROGNOSE

Bei der SVG werden im Prognosejahr 2016 insbesondere aufgrund von Index- und Beitragssatzanpassungen in einigen Tarifen der Sparten Allgemeine Haftpflicht, Verbundene Wohngebäude und Kraftfahrt sowie in einigen industriell/gewerblichen Produkten die gebuchten Bruttobeiträge über dem aktuellen Geschäftsjahr liegen. Die geplante Steigerung der Bruttobeiträge bewegt sich im niedrigen, einstelligen Prozentbereich.

Für das kommende Geschäftsjahr wird unterstellt, dass die Schadenaufwendungen entsprechend der Beitragsentwicklung leicht über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres liegen. Hierbei wird eine durchschnittliche Elementarschaden-Erwartung unterstellt. Bei den Großschäden (gewerbliches/industrielles Geschäft) wird ein leichter Rückgang prognostiziert. Die bilanzielle Schadenquote wird sich auf dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen.

Bei den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb wird im Planjahr ein leichter Anstieg erwartet. Dieser resultiert aus höheren Provisionserwartungen bei steigenden Beiträgen sowie erhöhten Personal- und Sachkosten. Der Anstieg wird sich im niedrigen, einstelligen Prozentbereich bewegen.

In Summe betrachtet wird sich die Combined Ratio 2016 voraussichtlich leicht über dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen, da die Kostenquote leicht steigen wird. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus werden in 2016 das Kapitalanlageergebnis sowie die Nettoverzinsung weiterhin leicht zurückgehen. Der Kapitalanlagenbestand wird hingegen weiter leicht wachsen. Das Ergebnis des Prognosejahres 2016 wird auf dem Niveau des Jahres 2015 erwartet. Grundsätzlich können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen an die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

#### **ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG**

#### ZIELGRÖSSEN FÜR DIE FRAUENQUOTE IN FÜHRUNGSPOSITIONEN

Das "Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst" schreibt für die SV die Festlegung einer Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand sowie auf den Führungsebenen 1 und 2 zum Stichtag 30. Juni 2017 vor.

Die Festsetzung orientierte sich realitätsnah an der aktuellen Geschlechterquote, da der Spielraum zur Erhöhung der Frauenquote aufgrund vakanter Positionen in diesem Zeitraum eher gering ist. Im Einzelnen wurden festgelegt:

	Ziel-Frauenquote bis 30.6.2017	Tatsächliche Frauenquote Stand 31.12.2015
		10 % SVH
Aufsichtsrat (Neuwahl erst in 2020)	10 % SVG 15 % SVL	10 % SVG 14 % SVL
Vorstand (SVH+SVG+SVL)	0 %	0 %
Führungsebene 1 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	10%	10%
Führungsebene 2 (SVH+SVG+SVL, inkl. Führungsaußendienst)	20%	16%

Zugleich haben Aufsichtsräte und Vorstände einheitlich beschlossen, sich ergebende, zusätzliche Möglichkeiten zum Ausbau des Frauenanteils zu nutzen. Für die Folgeperioden können aus heutiger Sicht realistisch höhere Zielquoten festgesetzt werden.

Mit den vorhandenen Entwicklungs- und Qualifikationsangeboten sowie den in den letzten Jahren ausgebauten Angeboten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bestehen dabei sehr gute Voraussetzungen zur Gewinnung von Frauen für Führungspositionen, was sich in der kontinuierlich steigenden Frauenquote auf den Ebenen 2 und 3 widerspiegelt. Auch in der Talentpipeline (z. B. Führungsnachwuchskräfte, Trainees, DH-Studenten) wird darauf geachtet, dass der Anteil von Frauen und Männern ausgeglichen ist.

Der Personalbereich führt aktuell diverse Analysen durch. Dabei werden die bestehenden Maßnahmen und vorhandenen Rahmenbedingungen bewertet und zusammen mit einer Projektgruppe, in der auch die Arbeitnehmervertretungen mitwirken, bei Bedarf angepasst. Abhängig von den Ergebnissen der Analyse werden gegebenenfalls noch zusätzliche Maßnahmen aufgesetzt mit dem Ziel, die Frauenquote in Führungspositionen weiter zu steigern. Das Thema hat für die SV einen hohen Stellenwert und wird explizit in die Personalstrategie aufgenommen.

#### SCHLUSSERKLÄRUNG AUS DEM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen. Dieser schließt mit der Erklärung:

"Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die dem Vorstand im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden."

# **JAHRESABSCHLUSS**

42
GEWINNVERWENDUNG

44 BILANZ

48
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## **50**

- Grundsätzliche Rechtsvorschriften
- 50 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 52 Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen
- 53 Angaben zur Bilanz
- 61 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 66 Sonstige Angaben

## **GEWINNVERWENDUNG**

	Tsd. €
Jahresüberschuss	49.301
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	603
Einstellung in die Gewinnrücklage	19.200
Bilanzgewinn	30.704

Wir schlagen folgende Gewinnverwendung vor:

	Tsd. €
a) Ausschüttung einer Dividende von 3,16 Euro je Stückaktie	30.000
b) Vortrag auf neue Rechnung	704
Bilanzgewinn	30.704

## **BILANZ**

AKTIVA		Tsd.	€		Vorjahr Tsd. €
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				1.094	3.125
B. KAPITALANLAGEN					
<ol> <li>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließ- lich der Bauten auf fremden Grundstücken</li> </ol>			48.727		42.260
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		138.494		_	116.074
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		85.667			85.667
3. Beteiligungen		98.588			104.074
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		7.630			15.426
			330.378		321.241
III. Sonstige Kapitalanlagen					
Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.329.256			1.257.012
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		480.281			445.456
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	207.673				179.617
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	187.374				224.252
c) übrige Ausleihungen	5.000				5.002
		400.047			408.871
4. Andere Kapitalanlagen		500	2 21 0 00 4	<b>_</b>	500
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			2.210.084		2.111.838
				2.589.280	2.475.413
C. FORDERUNGEN					
<ol> <li>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</li> </ol>					
1. Versicherungsnehmer		18.199		_	19.987
2. Versicherungsvermittler		17.319			12.663
			35.517	_	32.650
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
13.756 (12.145) Tsd. €			28.908		32.720
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 1.286 (1.543) Tsd. €					
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 125 (334) Tsd. €			45.179		22.592
				109.605	87.962
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.361		2.830
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			115.318	_	73.150
III. Andere Vermögensgegenstände			2.273	119.952	1.652 77.632
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					77.032
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			14.349		15.319
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			37		5.285
			-	14.386	20.604
				2.834.316	2.664.736

PASSIVA		Tsd. €		Vorjahr Tsd. €
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital Gezeichnetes Kapital abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		244.000		244.000
II. Kapitalrücklage		367.465	_	367.465
III. Gewinnrücklagen			_	
Andere Gewinnrücklagen		160.655	_	135.455
IV. Bilanzgewinn	_	30.704	_	13.103
			802.825	760.023
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	153.472			147.923
<ol> <li>davon ab:</li> <li>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</li> </ol>	13.074			13.076
Anten la das in Naciacekang gegebene versienerangsgesenare	13.071	140.398		134.847
II. Deckungsrückstellung	_			15
1. Bruttobetrag	1.026		_	274
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	505			127
		521		147
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	1.777.861			1.813.427
<ol> <li>davon ab:</li> <li>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</li> </ol>	595.098			661.354
Anten la das in Naciocekang gegesene versienerangsgesenare		1.182.763		1.152.074
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.648			1.179
<ol> <li>davon ab:</li> <li>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</li> </ol>	13			13
		1.635		1.165
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		354.641		304.692
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.800			8.143
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-7.616			-4.785
		11.415		12.928
			1.691.373	1.605.854
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Steuerrückstellungen		53.290		35.931
II. Sonstige Rückstellungen		40.353		43.895
D. DEDOTVEDBINDI ICINCEITEN AUG DEM IN DÜCKSECKUNG			93.643	79.826
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			29.979	30.354

ASSIVA Tsd. €			
100.195			93.775
4.241			4.901
	104.436		98.676
	33.932		16.927
	78.128		73.073
		216.496	188.677
		0	2
		2.834.316	2.664.736
		100.195 4.241 104.436 33.932	100.195 4.241 104.436 33.932 78.128

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. 1. der Passiva eingestellten Deckungsrückstellungen i. H.v. 64,8 Mio. Euro unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11 c VAG ist nicht vorhanden.

Stuttgart, 12. Februar 2016

Der Verantwortliche Aktuar

Dr. Schwarz

## **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

		Tsd. €		Vorjah Tsd. ŧ
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.445.344			1.391.632
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	401.876			386.70
		1.043.468		1.004.929
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-5.549			-5.97
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	2			-2.119
		-5.551		-3.85
			1.037.917	1.001.07
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			-250	-27
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.257	1.20
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	893.872			952.59
bb) Anteil der Rückversicherer	234.955			324.54
		658.917		628.05
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-35.589			-83.06
bb) Anteil der Rückversicherer	-66.262			-92.57
		30.673		9.51
			689.591	637.569
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			1.139	8.32
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			1.552	462
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			_	
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		366.168	_	349.48
<ul> <li>b) davon ab:</li> <li>erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</li> </ul>		95.295		95.659
9-5-2		75.235	270.873	253.82
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			20.930	21.38
9. Zwischensumme			57.118	97.07
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-49.948	-111.56
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			7.170	-14.48

		Tsd. €			Vorjahr Tsd.€
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen					
davon aus verbundenen Unternehmen: 586 (1.069) Tsd. €		7.634			5.124
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen: 6.704 (6.875) Tsd. €					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.871				3.343
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	65.713				75.668
		69.585			79.011
c) Erträge aus Zuschreibungen		19			1.418
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.657			8.184
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		804			724
			95.699		94.462
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapital-		4.054			2.251
anlagen		4.054 5.712			3.251 6.670
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		1.651			1
C) Veriuste aus dein Abgang von Kapitalamagen		1.051	11.417		9.922
			84.282		84.539
3. Technischer Zinsertrag			-806		-754
5. Technischer Zinsertrag			-000	83.476	83.786
4. Sonstige Erträge			13.009	03.470	10.697
5. Sonstige Aufwendungen			26.371		37.442
				-13.361	-26.745
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			_	77.284	42.553
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			25.032		12.641
8. Sonstige Steuern			2.950		3.809
-				27.982	16.450
9. Jahresüberschuss				49.301	26.103
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				603	0
11. Einstellung in Gewinnrücklagen				19.200	13.000
12. Bilanzgewinn				30.704	13.103

### **ANHANG**

#### **GRUNDSÄTZLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN**

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden entsprechend den Vorschriften des HGB, des AktG, des VAG und der RechVersV in der zum 31. Dezember 2015 geltenden Fassung aufgestellt.

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die **Grundstücke** werden mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen werden anhand der wirtschaftlichen Nutzungsdauer festgelegt.

Der Zeitwert der Grundstücke wird durch ein Gutachten nachgewiesen. Die Gutachten werden dabei unter Berücksichtigung der Grundsätze für die Ermittlung von Verkehrswerten von Grundstücken (ImmoWertV) erstellt. Alle Grundstücke wurden im Jahr 2015 bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Zur Ermittlung der Zeitwerte wird neben dem Ertragswert auch der Nettoinventarwert herangezogen. Sofern keines der beiden Verfahren zu angemessenen Ergebnissen führt, wird der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden, sofern der Bestand dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. Rücknahmewert nach § 253 Abs. 4 HGB zum Bilanzstichtag bewertet (strenges Niederstwertprinzip). Sofern der Bestand dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wird er gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung bis auf den dauerhaft beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Der Buchwert dieser Kapitalanlagen beträgt 1.756,8 Mio. Euro. Hiervon entfallen 1.281,6 Mio. Euro auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 475,3 Mio. Euro auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere. Ein vorhandenes Agio und Disagio bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert. Das Wertaufholungsgebot des § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere wird ein Durchschnittswert gebildet. Bei ausländischen Wertpapieren wird der sich jeweils aus Wertpapierund Devisenkurs ergebende Mischkurs zugrunde gelegt.

Strukturierte Produkte werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsenoder Marktpreis bewertet.

Der Zeitwert der Investmentanteile wird mit den zum Abschlussstichtag ermittelten Rücknahmepreisen der Fondsanteile angesetzt. Die Aktien, festverzinsliche Wertpapiere sowie die anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden mit den Börsenkursen des letzten dem Abschlussstichtag vorausgehenden Börsentages bewertet. Zur Bewertung von nicht börsennotierten Papieren wird der Börsenkurs vergleichbarer börsennotierter Wertpapiere herangezogen bzw. der Zeitwert mit dem Buchwert angesetzt.

Die Sonstigen Ausleihungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwerte zum Bilanzstichtag werden mit der Barwertmethode unter Verwendung laufzeitkongruenter Zinssätze, gegebenenfalls angepasst um emittentengruppenbezogene Spreads, ermittelt.

Die Anderen Kapitalanlagen werden gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB wie Anlagevermögen bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert vorzunehmen.

Der Zeitwert wird auf Basis von Einschätzungen über erwartete Verlustbeteiligungen und Wiederauffüllungsmöglichkeiten bis zur vertraglich vereinbarten Restlaufzeit ermittelt.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgt zu den Anschaffungskosten. Die Abschreibung erfolgt planmäßig unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

Nach § 6 Abs. 2a EStG werden bewegliche abnutzbare Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 150 Euro bis zu 1.000 Euro, vermindert um die Vorsteuer, in einen jahrgangsbezogenen Sammelposten eingestellt. Dieser Sammelposten wird im Jahr der Bildung und in den vier Folgejahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst. Durch Veräußerungen, Entnahmen oder Wertminderungen wird der Wert des Sammelpostens nicht beeinflusst

Ein entgeltlich erworbener Bestandswert wird mit den Anschaffungskosten, vermindert um degressive Abschreibung, angesetzt.

Sonstige Aktivposten werden mit den Nominalwerten, teils vermindert um Absetzungen von einzeln oder pauschal ermittelten Wertberichtigungen, ausgewiesen. Die Forderungen aus der Aktivierung des Körperschaftssteuer-Guthabens werden mit 4,0 % abgezinst.

Die **Beitragsüberträge** beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden nach der 1/360-Berechnungsmethode ermittelt. Grundlage für die Berechnung sind die gebuchten Beiträge. Die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile werden nach dem BMF-Erlass vom 30. April 1974 abgesetzt.

Beim in Rückdeckung übernommenen Geschäft werden die Beitragsüberträge nach den Aufgaben der Vorversicherer berechnet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt

Die **Beitrags-Deckungsrückstellung** wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 1,25 % bzw. 2,5 % berechnet. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden gemäß den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beim selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird für jeden einzelnen Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt.

Die Zuschläge für Spätmeldeschäden werden spartenweise in der Regel auf Basis preisbereinigter historischer Daten der Jahre 2004 bis 2015 mithilfe von versicherungsmathematischen Reservierungsverfahren (Chain-Ladder-Methode) ermittelt.

Den bei der Abwicklung der offenen Schäden noch zu erwartenden Schadenregulierungsaufwendungen wird grundsätzlich durch Rückstellung in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 Rechnung getragen. Die Rückstellungsermittlung wird als vereinfachte Überschlagsrechnung durch Anwendung der "Formel 48" ermittelt. Im Rahmen der Kostenverteilung werden verursachungsgerecht Teile der Provisionen den Schadenregulierungsaufwendungen zugerechnet. Dementsprechend erfolgt eine Entlastung der Kostenquote. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen werden mit den voraussichtlich realisierbaren Beträgen berücksichtigt.

Beim in Rückdeckung **übernommenen Versicherungsgeschäft** sind die Bruttorückstellungen entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet worden.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Geschäft werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden nach § 341h Abs. 1 HGB und § 29 und § 30 RechVersV und den in der Anlage dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft wird gemäß § 341e Abs. 2 Satz 3 i. V. mit § 249 Abs. 1 Satz 1 HGB gebildet. Schadenrückstellungen für Großschäden sowie überdurchschnittliche Reservierungen nach dem Vorsichtsprinzip werden hierbei entsprechend berücksichtigt.

Eine **Stornorückstellung** wird in Höhe der voraussichtlich zurückzugewährenden Beiträge wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos gebildet.

Die **übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen** werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet.

Die Bewertung der Rückstellungen für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen erfolgt nach dem Barwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Es wird ein ermittelter Rechnungszins i.H.v. 3,88 % sowie ein Gehaltstrend von 2,5 % verwendet. Die Bewertung erfolgt gemäß der Stellungnahme des IDW RS HFA 3 vom 19. Juni 2013.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen und für Anwartschaften auf Beihilfe erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck.

Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wird für Rentner der versicherungsmathematische Barwert der laufenden Leistungen angesetzt. Des Weiteren wird bei der Rückstellung für Jubiläumsaufwendungen und der Rückstellung für Beihilfezuwendungen ein ermittelter Rechnungszins i.H.v. 3,88% und eine altersabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeit angesetzt. Bei der Rückstellung für Beihilfezuwendungen wird ein Kostentrend für die medizinische Versorgung i.H.v. 3,0% eingerechnet.

Die anderen **Sonstigen Rückstellungen** werden nach dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag gebildet und bei einer Restlaufzeit von über einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Als Kostensteigerung wird bei den Rückstellungen für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen und den Datenzugriff der Finanzverwaltung eine Inflationsrate von 2,0 % berücksichtigt.

Auf **fremde Währung** lautende Beträge werden am Ende des Geschäftsjahres mit dem Jahresschlusskurs bewertet.

Der **technische Zinsertrag** enthält im Wesentlichen Zinszuführungen zur Rentendeckungsrückstellung, die gemäß § 38 RechVersV übertragen werden. Die abzusetzenden Rückversicherungsanteile werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

## HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die folgenden sonstigen außerbilanziellen finanziellen Verpflichtungen:

Die Haftung der Gesellschaft als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf, ist auf den nicht eingeforderten Stammkapitalanteil i. H. v. 6,0 Mio. Euro begrenzt.

Die Gesellschaft ist Mitglied des Vereins Verkehrsopferhilfe e.V. und des Vereins Deutsches Büro Grüne Karte e.V. und dadurch verpflichtet, die zur Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel anteilig zur Verfügung zu stellen.

Als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft Großkunden, die als Zeichnungsgemeinschaft auftritt, haftet die

Gesellschaft gegenüber den Versicherungsnehmern im Außenverhältnis als Gesamtschuldner für sämtliche aus dem Versicherungsverhältnis entstehenden Verpflichtungen. Als Mitglied des Solidaritäts-Pools der öffentlichen Versicherer zur Deckung von Terrorismusschäden haftet die Gesellschaft im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Gegenüber Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen bestehen zum Bilanzstichtag Nachzahlungsverpflichtungen i. H. v. 87,0 Mio. Euro.

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GmbH-Anteile i. H. v. 1,9 Mio. Euro.

Weitere Abnahmeverpflichtungen bestehen bei einem Immobilienfonds i. H. v. 17,7 Mio. Euro.

Die genannten Nachzahlungsverpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungen beinhalten im Wesentlichen noch nicht geleistete Einlagen. Die Anteilsabnahmeverpflichtungen wurden im Rahmen der Kapitalanlage eingegangen. Die zu erwartenden Zahlungsströme sind in der Investmentplanung berücksichtigt.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus Vorkäufen i. H. v. 3.0 Mio. Euro.

Im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft entstehen Leistungsverpflichtungen bei Ausfall eines Mitglieds.

Aus den mit der SVH geschlossenen Verträgen über die Betriebsausgliederungen und die Personalüberleitungen betreffend den Vertrieb, die Zentralfunktionen und den Kundenservice vom 21. Dezember 2004 besteht mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2005 eine gesamtschuldnerische Haftung gemäß § 613a BGB.

Die Gesellschaft haftet weiterhin für ihre Betriebsrentenverpflichtungen, die durch den Vertrag zum Schuldbeitritt mit Erfüllungsübernahme mit der SVH zum 20. Dezember 2013 geschlossen wurde. Die Verpflichtungen belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 207,0 Mio. Euro.

Zur Sicherung der bestehenden und künftigen Besoldungs-, Versorgungs- und sonstigen Zahlungsverpflichtungen der KVK Beamtenversorgungskasse Kurhessen-Waldeck, Kassel, aus dem Gesetz zur Überleitung der

Dienstverhältnisse der Beamten sowie der Versorgungsempfänger der ehemaligen SV Sparkassen-Versicherung Öffentliche Versicherungsanstalt Hessen-Nassau-Thüringen wurde ein Wertpapierdepot zum Nominalwert von 41,0 Mio. Euro verpfändet.

Zum Nominalwert von 39,5 Mio. Euro wurde aus dem gleichen Grund ein Wertpapierdepot zugunsten der Zusatzversorgungskasse für die Gemeinden und Gemeindeverbände in Wiesbaden verpfändet.

#### **ANGABEN ZUR BILANZ**

#### ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B.I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2015

		Bilanzwerte Vorjahr in Tsd. €	Zugänge in Tsd. €	Umbuchungen in Tsd. €	Abgänge in Tsd. €	Zuschrei- bungen in Tsd. €	Abschrei- bungen in Tsd. €	Bilanzwerte Geschäftsjahr in Tsd. €
A. Im	materielle Vermögensgegenstände							
ch	tgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbli- e Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte wie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.125	0	0	0	0	2.031	1.094
В. І.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	42.260	7.877	0	0	0	1.410	48.727
B. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.074	23.771	0	1.353	1	0	138.494
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	85.667	0	0	0	0	0	85.667
	3. Beteiligungen	104.074	3.375	0	8.611	18	268	98.588
	4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	15.426	334	0	8.130	0	0	7.630
	5. Summe B. II.	321.241	27.480	0	18.094	19	268	330.378
B. III	. Sonstige Kapitalanlagen							
	Aktien, Anteile oder Aktien an     Investmentvermögen und andere     nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.257.012	809.068	0	732.795	0	4.028	1.329.256
	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	445.456	221.524	0	186.693	0	5	480.281
	3. Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	179.617	77.508	0	49.452	0	0	207.673
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	224.252	30.915	0	67.793	0	0	187.374
	c) übrige Ausleihungen	5.002	1	0	2	0	0	5.000
	4. Andere Kapitalanlagen	500	0	0	0	0	0	500
	5. Summe B. III.	2.111.838	1.139.015	0	1.036.735	0	4.034	2.210.084
Insge	esamt	2.478.464	1.174.372	0	1.054.829	19	7.743	2.590.283

#### IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Posten besteht aus der Aktivierung der Gegenwerte der von der früheren SPARKASSEN-VERSICHERUNG Allgemeine Versicherung AG und der früheren ÖVA Allgemeine Versicherung AG übernommenen Versicherungsbestände. Die Abschreibung erfolgt degressiv analog zum voraussichtlichen Bestandsabbau.

#### GRUNDSTÜCKE

Vom Bilanzwert entfallen 25.672,4 Tsd. Euro auf solche Grundstücke und Bauten, die überwiegend von der Gesellschaft und verbundenen Unternehmen im Rahmen ihrer Tätigkeit genutzt werden. Im Bilanzjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

#### VERBUNDENE UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN (ANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 11 HGB)

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			,	
SV-Immobilien Beteiligungsgesellschaft Nr. 1 mbH, Stuttgart	100,00	2015	34.753	140
SV-Kommunal-GmbH, Erfurt	100,00	2014	133	2
SVG Beteiligungs- und Immobilien-GmbH, Stuttgart	100,00	2015	47	-1
SVG-LuxInvest SCS SICAF-SIF, Luxemburg	100,00	2014	56.342	4.553
HNT-Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	75,00	2014	1.172	39
Neue Mainzer Straße 52 – 58 Finanzverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Hochhaus KG, Stuttgart	66,67	2015	29.459	502
TFK Hessengrund-Gesellschaft für Baulandbeschaf- fung, Erschließung und Kommunalbau mbH & Co. Objekt Tiefgarage Friedrichsplatz Kassel KG i. L., Kassel	66,67	2014	1.563	27
CombiRisk Risk-Management GmbH, München	51,00	2015	622	61
VGG Underwriting Service GmbH, München	51,00	2015	43	7
ecosenergy Betriebsgesellschaft mbH & Co. KG, Wertheim	40,00	2015	34.674	2.010
Magdeburger Allee 4 Projektgesellschaft mbH, Erfurt	33,33	2015	6.615	580
SV Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG, Stuttgart	33,33	2015	26.339	-373
SV Grundstücksverwaltungs-GmbH & Co. Löwentor KG, Stuttgart	5,10	2015	4.351	-46

	Anteil %	Geschäftsjahr	Eigenkapital¹ Tsd. €	Jahresergebnis Tsd. €
2. Beteiligungen				
Helaba-Assekuranz-Vermittlungsgesellschaft mbH, Wiesbaden	50,00	2014	651	371
Residenz-Hotel-Tagungszentrum Kassel GmbH & Co. Investitions KG, Kassel	30,30	2014	2.182	310
KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	28,00	2014	-28.089	3.031

<sup>&</sup>lt;sup>1</sup> Eigenkapital gemäß Ausweis auf der Passivseite der Bilanz

Auf die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB i.H.v. 268 Tsd. Euro vorgenommen. Die Gesellschaft ist unbeschränkt haftende Gesellschafterin der Rotunde-Besitz- und Betriebsgesellschaft der S-Finanzgruppe bR, Erfurt. An dieser Gesellschaft ist die SVG mit 13,0 % beteiligt.

## AUSLEIHUNGEN AN VERBUNDENE UNTERNEHMEN

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Schuldscheindarlehen.

#### AUSLEIHUNGEN AN UNTERNEHMEN, MIT DENEN EIN BETEILIGUNGSVERHÄLTNIS BESTEHT

Bei dem hier ausgewiesenen Betrag handelt es sich um Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

## AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN UND ANDERE NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE

Auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB i. H. v. 2.771 Tsd. Euro vorgenommen.

## SCHULDSCHEINFORDERUNGEN UND DARLEHEN

Auf Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

#### ÜBRIGE AUSLEIHUNGEN

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um einen Namensgenussschein und ein Mitarbeiterdarlehen. Auf Übrige Ausleihungen wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

#### ZEITWERT DER KAPITALANLAGEN

	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Reserven Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.727	53.890	5.163
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	138.494	165.855	27.362
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	85.667	87.901	2.235
3. Beteiligungen	98.588	136.714	38.126
<ol> <li>Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</li> </ol>	7.630	7.244	-386
B. III Sonstige Kapitalanlagen			
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.329.256	1.523.826	194.570
<ol><li>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</li></ol>	480.281	564.929	84.648
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	207.673	225.454	17.781
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	187.374	208.183	20.809
c) übrige Ausleihungen	5.000	5.000	0
4. Andere Kapitalanlagen	500	559	59
Insgesamt	2.589.190	2.979.556	390.366

#### UNTERLASSENE ABSCHREIBUNGEN BEI GRUNDSTÜCKEN UND ANGABEN FÜR ZU DEN FINANZANLAGEN GEHÖRENDEN FINANZ-INSTRUMENTEN GEMÄSS § 285 NR. 18 HGB

	Buchwert Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Unterlassene Abschreibungen Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	19.793	18.600	1.193
II. 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.450	3.064	386
III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	35.198	33.874	1.324
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	69.342	67.120	2.221
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	18.500	17.585	915
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.697	5.488	209
Insgesamt	151.980	145.732	6.248

Die stillen Lasten der Grundstücke werden auf Basis des Rechnungslegungsstandards IDW RS IFA 2 als nur vorübergehend angesehen, da die Differenz zwischen dem Zeit- und dem Buchwert innerhalb von fünf Jahren durch planmäßige Abschreibungen aufgeholt wird.

Nach den derzeitig vorliegenden Erkenntnissen ergeben sich keine dauerhaften Wertminderungen bzw. Abweichungen von der positiven Renditeerwartung im Bereich der Beteiligungen und der Investmentanteile. Eine Abschreibungserfordernis ergibt sich insoweit nicht.

Bei den Inhaberschuldverschreibungen und Ausleihungen handelt es sich um bonitätsmäßig einwandfreie Emittenten, sodass von einer vollständigen Rückzahlung bei Endfälligkeit auszugehen ist.

#### ANGABEN ZU ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ODER ANLAGEAKTIEN AN INVESTMENTAKTIENGESELLSCHAFTEN GEMÄSS § 285 NR. 26 HGB

FONDSKATEGORIE / ANLAGEZIEL	Buchwert Tsd. €	Anteilswert Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Ausschüttung im Geschäfts- jahr Tsd. €	Gründe für unterlassene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	Beschränkungen im Hinblick auf eine tägliche Rückgabe
Mischfonds (Aktien und Renten)	1.165.061	1.345.781	0	180.720	22.726	-	Keine Beschränkung
Immobilienfonds	64.530	65.893	0	1.362	2.436	_	Teilweise fünfmonatige Rückgabeankündigungsfrist
Sonstige Sondervermögen (Anlage in insurance linked securities)	11.483	16.671	0	5.187	0	_	Vierteljährliche Rückgabe
	1.241.074	1.428.344	0	187.270	25.162		

#### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Der Vorkauf (Forward) über eine Inhaberschuldverschreibung i.H.v. nominal 3.000 Tsd. Euro wird mit den am Bewertungsstichtag herrschenden Forwardswapsätzen analog zur Bewertung von festverzinslichen Finanztiteln mittels der Spotsätze bewertet. Es ergibt sich für das Vorkaufsrecht ein Zeitwert i.H.v. 55 Tsd. Euro.

#### **EINGEFORDERTES KAPITAL**

Das eingeforderte Kapital ist in 9.502.641 vinkulierte Namensaktien eingeteilt und wird zum Bilanzstichtag wie folgt gehalten:

	Anzahl Aktien	Anteil %
SV SparkassenVersicherung Holding AG	9.377.238	98,68
Bayrischer Versicherungs- verband Versicherungsaktien- gesellschaft	125.400	1,32
Sparkassenverband Baden- Württemberg	2	0,00
Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen	1	0,00
	9.502.641	100,0

#### ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	Tsd. €
Bilanzwert Vorjahr	135.455
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2014	6.000
Einstellung aus dem Jahresergebnis 2015	19.200
Stand 31.12.2015	160.655

#### BRUTTORÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE

#### SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN

	1.777.861	1.813.427		354.641	304.692
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	27.875	32.701	In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	27.692	24.670
	1.749.986	1.780.726		326.949	280.022
Übrige Versicherungen	105.113	110.218	Übrige Versicherungen	31.478	32.582
Feuer- und Sachversicherung	(715.560)	(773.781)	Feuer- und Sachversicherung	(201.764)	(181.790)
Sonstige Sachversicherung	158.869	172.459	Sonstige Sachversicherung	91.012	94.523
Verbundene Wohngebäude- versicherung	380.679	419.599	Verbundene Wohngebäude- versicherung	84.920	59.037
Verbundene Hausratversicherung	20.304	18.720	Verbundene Hausratversicherung	0	0
Feuerversicherung	155.708	163.003	Feuerversicherung	25.832	28.230
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	19.155	17.007	Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	18.027	13.993
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	327.279	324.558	Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	45.601	41.616
Haftpflichtversicherung	488.618	469.504	Haftpflichtversicherung	30.079	10.041
Unfallversicherung	94.261	85.658	Unfallversicherung	0	0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	Tsd. €	Tsd. €		2015 Tsd. €	Tsd. €

#### VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTO-RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT

#### STEUERRÜCKSTELLUNGEN / SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	2.292.448	2.275.639
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	56.159	57.966
	2.236.289	2.217.673
Übrige Versicherungen	145.138	151.131
Feuer- und Sachversicherung	(1.031.930)	(1.070.611)
Sonstige Sachversicherung	269.981	290.178
Verbundene Wohngebäude- versicherung	540.994	551.828
Verbundene Hausratversicherung	32.967	30.832
Feuerversicherung	187.988	197.773
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	37.661	31.420
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	374.536	367.881
Haftpflichtversicherung	541.648	501.216
Unfallversicherung	105.376	95.414
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €

	Tsd. €
Steuer	53.290
Beihilfezuwendungen	17.787
Altersteilzeit	5.514
Zinsen § 233a AO	3.527
Urlaubs-/Gleitzeitguthaben	2.413
Tantieme / Erfolgsbeteiligung	2.085
	1.994
Ausgleichsbeträge an Zusatzversorgungskassen	1.871
Jubiläumsaufwendungen	1.759
Lieferungen und Leistungen	849
Aufbewahrung Geschäftsunterlagen	838
Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses	715
Verpflichtungen Art. 131 GG	154
Sonstige	 847

## SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen brutto sind unter anderem enthalten:

	Tsd. €
	2.203
Stornorückstellung	1.324

#### SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

## ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

#### GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

#### **VERDIENTE BRUTTOBEITRÄGE**

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €		2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
				15u. €	150. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	63.708	58.137	Unfallversicherung	63.131	57.265
Haftpflichtversicherung	138.822	132.839	Haftpflichtversicherung	137.509	132.256
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	127.170	118.923	Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	127.160	118.934
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	100.086	91.654	Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	100.047	91.613
Feuerversicherung	138.223	135.632	Feuerversicherung	138.298	135.503
Verbundene Hausratversicherung	50.679	48.715	Verbundene Hausratversicherung	50.134	48.161
Verbundene Wohngebäude- versicherung	520.650	516.935	Verbundene Wohngebäude- versicherung	518.483	514.522
Sonstige Sachversicherung	188.167	178.784	Sonstige Sachversicherung	187.125	178.295
Feuer- und Sachversicherung	(897.719)	(880.066)	Feuer- und Sachversicherung	(894.040)	(876.480)
Übrige Versicherungen	84.469	78.938	Übrige Versicherungen	84.532	78.043
	1.411.974	1.360.557		1.406.419	1.354.592
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33.370	31.075	In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	33.376	31.066
	1.445.344	1.391.632		1.439.795	1.385.658

2014 Tsd. €

26.881 67.398

90.418

63.299

104.770

20.966

303.582

110.426

(539.744)

65.971

853.711

15.822

869.533

#### VERDIENTE BEITRÄGE FÜR EIGENE RECHNUNG

## BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €		2015 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
 Unfallversicherung	61.186	56.650	 Unfallversicherung	27.154
Haftpflichtversicherung	97.246	93.523	Haftpflichtversicherung	77.534
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	92.459	87.081	Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	95.496
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	96.506	87.674	Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	80.302
Feuerversicherung	80.384	80.104		86.738
Verbundene Hausratversicherung	45.267	43.627	Verbundene Hausratversicherung	20.550
Verbundene Wohngebäude- versicherung	395.029	388.852	Verbundene Wohngebäude- versicherung	296.161
Sonstige Sachversicherung	117.782	115.394	Sonstige Sachversicherung	105.734
Feuer- und Sachversicherung	(638.462)	(627.976)	Feuer- und Sachversicherung	(509.183)
Übrige Versicherungen	35.827	31.915	Übrige Versicherungen	55.175
	1.021.686	984.820		844.844
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	16.231	16.253	In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	13.439
	1.037.917	1.001.073		858.283

Die Bruttoabwicklungsgewinne betrugen insgesamt 10,8% der verdienten Bruttobeiträge. Die Abwicklungsgewinne für eigene Rechnung betrugen insgesamt 11,1% der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. Sie haben sich überwiegend im selbst abgeschlossenen Geschäft aus der Abwicklung von Versicherungsfällen in der Unfall-, der Haftpflicht-, der Kraftfahrtversicherung und der Feuerversicherung ergeben.

## BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

2015 Tsd. €  Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft  Unfallversicherung 21.607	2014 Tsd. €
Versicherungsgeschäft	10.022
Unfallversicherung 21.607	10.022
	19.922
Haftpflichtversicherung 47.044	44.559
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung 25.965	24.515
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen 19.795	19.012
Feuerversicherung 34.534	32.575
Verbundene Hausratversicherung 16.927	15.844
Verbundene Wohngebäude- versicherung 113.194	111.450
Sonstige Sachversicherung 54.479	50.807
Feuer- und Sachversicherung (219.134) (2	210.676)
Übrige Versicherungen 24.517	22.936
358.062	341.620
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft 8.106	7.864
366.168	349.484

## SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen sind folgende Abschreibungen auf den Kaufpreis für die übernommenen Versicherungsbestände enthalten:

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
	761	829
Haftpflichtversicherung	869	891
Feuerversicherung	50	49
Verbundene Hausratversicherung	106	106
Verbundene Wohngebäude- versicherung	11	11
Sonstige Sachversicherung	233	232
Feuer- und Sachversicherung	(400)	(398)
	2.031	2.118

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 148.160 Tsd. Euro auf Abschlussaufwendungen und 218.008 Tsd. Euro auf Verwaltungsaufwendungen.

#### IN RÜCKDECKUNG GEGEBENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT – RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

#### VERSICHERUNGSTECHNISCHES ERGEBNIS FÜR EIGENE RECHNUNG

	2015 Tsd. €	2014 Tsd. €		2015 Tsd. €	2014 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	-127	-262	 Unfallversicherung	13.440	9.525
Haftpflichtversicherung	3.951	-8.195	Haftpflichtversicherung	-3.922	1.381
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	1.119	699	Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	2.147	-4.204
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	-2.304	-2.711	Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	-6.391	-1.331
Feuerversicherung	-8.292	7.539	Feuerversicherung	6.270	4.530
Verbundene Hausratversicherung	-4.049	-2.527	Verbundene Hausratversicherung	7.157	7.420
Verbundene Wohngebäude- versicherung	-85.551	-42.067	Verbundene Wohngebäude- versicherung	-16.261	-7.533
Sonstige Sachversicherung	-29.774	-12.378	Sonstige Sachversicherung	4.592	-15.520
Feuer- und Sachversicherung	(-127.667)	(-49.433)	Feuer- und Sachversicherung	(1.759)	(-11.104)
Übrige Versicherungen	-3.841	6.530	Übrige Versicherungen	653	-7.452
	-128.868	-53.372		7.686	-13.184
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-9.022	-3.589	In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-516	-1.303
	-137.890	-56.961		7.170	-14.487

Der Rückversicherungssaldo setzt sich aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zusammen.

## SONSTIGE ERTRÄGE UND SONSTIGE AUFWENDUNGEN

Aus der Währungsumrechnung entstanden Erträge i. H.v. 145 Tsd. Euro (Vj. 137 Tsd. Euro) und Aufwendungen i. H.v. 112 Tsd. Euro (Vj. 123 Tsd. Euro). Ferner sind in den Sonstigen Aufwendungen Zinsaufwände i. H.v. 2.670 Tsd. Euro (Vj. 2.306 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zinszuführung für die Beihilferückstellung.

## PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN

2. Löhne und Gehälter 55.633 5 3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für	Aufwendungen insgesamt	270.937	263.496
Tsd. €  1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft  2. Löhne und Gehälter  3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für	3	630	1.453
Tsd. €  1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 203.364 19	und Aufwendungen für	11.310	11.817
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene	Löhne und Gehälter	55.633	57.109
	Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene	203.364	193.118
			2014 Tsd. €

## STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Im Geschäftsjahr ergab sich gegenüber dem Vorjahr ein höherer Steueraufwand i.H.v. 25.032 Tsd. Euro (Vj. 12.641 Tsd. Euro). Im Wesentlichen ist dies auf ein höheres Vorsteuerergebnis zurückzuführen. 2015 endete die steuerliche Außenprüfung bei der SVG für die Jahre 2010 bis 2013.

#### LATENTE STEUERN

Auf die Bilanzierung von latenten Steuern wurde in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB verzichtet, da die zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehenden Differenzen insgesamt zu einem Überhang an aktiven latenten Steuern führen.

Aktive latente Steuern sind in folgenden Positionen vorhanden:

- Sonstige Kapitalanlagen (insbesondere Investmentanteile)
- · ARAP wegen Übertragung der Pensionsverpflichtungen
- · Rückstellungen für drohende Verluste
- · Sonstige Rückstellungen
- Schadenrückstellungen (insbesondere durch die realitätsnähere Bewertung und Abzinsung in der Steuerbilanz)

Passive latente Steuern sind durch die Unterschiedsbeträge in den Positionen Immaterielle Vermögensgegenstände, Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiliqungen und Grundstücken entstanden.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen: Für gewerbliche Personengesellschaften mit 15,1 % und für die übrigen Gesellschaften mit 30,9 %.

#### SONSTIGE ANGABEN

#### SELBST ABGESCHLOSSENE MINDESTENS EINJÄHRIGE SCHADEN-UND UNFALLVERSICHERUNGEN

	Anzahl der Versicherungsverträge	
	2015	2014
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfallversicherung	277.004	271.634
Haftpflichtversicherung	1.044.708	1.018.873
Kraftfahrzeug-Haftpflicht- versicherung	577.398	548.896
Sonstige Kraftfahrt- versicherungen	411.331	390.466
Feuerversicherung	311.385	317.452
Verbundene Hausratversicherung	505.700	489.162
Verbundene Wohngebäude- versicherung	1.752.785	1.812.590
Sonstige Sachversicherung	997.252	981.136
Feuer- und Sachversicherung	(3.567.122)	(3.600.340)
Übrige Versicherungen	239.744	217.668
	6.117.307	6.047.877

Im Laufe des Geschäftsjahres waren durchschnittlich 932 Mitarbeiter im Innendienst, davon 88 Auszubildende, angestellt. Darüber hinaus waren im Rahmen der Dienstleistungsüberlassung durchschnittlich 60 Beamte und Angestellte der Länder Baden-Württemberg und Hessen sowie der Stadt Stuttgart im Innendienst beschäftigt.

Der Vorstand erhielt seine Bezüge von der mit der Gesellschaft verbundenen SVH. Die Belastung der Gesellschaft erfolgte über Dienstleistungsverrechnung. Dies galt für das abgelaufene Geschäftsjahr auch für diejenigen Vorstandsmitglieder, die bis Ende 2015 einen Dienstvertrag mit der berichtenden Gesellschaft hatten. Frühere Vorstandsmitglieder haben von der Gesellschaft 1.064 Tsd. Euro erhalten.

Die Aufsichtsratsvergütungen betrugen 247 Tsd. Euro.

Am Jahresende bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder.

Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den IFRS-Konzernabschluss der SVH einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Gesellschaft ist somit gemäß § 291 HGB von der Aufstellung eines Teilkonzernabschlusses und eines Teilkonzernlageberichts befreit.

Auf die Angabe der Abschlussprüferhonorare nach § 285 Nr. 17 HGB wird verzichtet, da die SVG in einen IFRS-Konzernabschluss integriert ist und diese Angabe dort vorgenommen wird.

Stuttgart, 17. Februar 2016

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl Dr. Andreas Jahn Dr. Stefan Korbach

Roland Oppermann Dr. Thorsten Wittmann Dr. Klaus Zehner



# WEITERE INFORMATIONEN

70 BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

72
ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

**71**BERICHT DES AUFSICHTSRATS

74
IMPRESSUM

# WEITERE INFORMATIONEN

#### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanzund Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 5. April 2016

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Ellenbürger Wirtschaftsprüfer Dr. Hübner Wirtschaftsprüfer

#### **BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand über die Geschäftslage 2015 informiert. Dabei wurden grundsätzliche Fragen und wichtige Geschäftsvorfälle eingehend erörtert. Unter anderem beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den Auswirkungen der anhaltenden Niedrigzinsphase auf die Kapitalanlagen und die Geschäftspolitik. Hierzu wurden in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der SV Lebensversicherung AG Risikoszenarien in der Lebensversicherung betrachtet. Weitere Themen waren wieder der Umsetzungsstand zu den Anforderungen aus Solvency II, Zielgrößen für den Anteil an Frauen in Führungspositionen, die Bestellung eines Nachfolgers für ein zum Jahresende ausgeschiedenes Vorstandsmitglied sowie die Vergütungssysteme der SV. Der dem Aufsichtsrat vorgelegte Bericht der internen Revision und der Risiko- und ORSA-Bericht wurden ebenfalls erörtert.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Stuttgart, hat die Buchführung, den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die Berichte der KPMG über die Prüfung des Jahresabschlusses lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 12. April 2016 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erörtert. Der Aufsichtsrat hat die Ausführungen der KPMG und den Prüfungsbericht zur Kenntnis genommen. Feststellungen zu dem Bericht haben sich nicht ergeben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 sowie den Lagebericht des Vorstands geprüft und erhebt nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung keine Einwendungen. Er hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag über die Verwendung des ausgewiesenen Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an und empfiehlt der Hauptversammlung, entsprechend zu beschließen.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

"Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- ·die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- •bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.
- •bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde vom Aufsichtsrat ohne Einwendungen geprüft. Er hat von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers Kenntnis genommen. Zu dem Ergebnis der Berichtsprüfung durch den Abschlussprüfer wurden ebenfalls keine Feststellungen getroffen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Stuttgart, im April 2016

Der Aufsichtsrat

Gerhard Grandke Vorsitzender

#### **ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS**

Abs.	Absatz
AG	Aktiengesellschaft
AIF	Alternativer Investmentfonds
AktG	Aktiengesetz
ARAP	Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn
всм	Business Continuity Management
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
e.V.	eingetragener Verein
EStG	Einkommensteuergesetz
FI-TS	Finanz Informatik Technologie Service GmbH & Co. KG, Haar
GaVI mbH	GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, München
GDV	Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft
HGB	Handelsgesetzbuch
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer
IDW RS HFA/IFA	Stellungnahme zur Rechnungslegung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer
IFRS	International Financial Reporting Standards
KPMG	KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin
LBBW	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart
Mio.	Millionen
Nr.	Nummer
QRTs	Quantitative Reporting Templates
RechVersV	Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen
RSR	Regular Supervision Report
SIZ GmbH	SIZ Service GmbH, Bonn
SV	Unternehmensgruppe der SV SparkassenVersicherung
SV baV Consulting	SV baV Consulting GmbH, Stuttgart
SV Informatik	SV Informatik GmbH, Mannheim
SV Pensionskasse	Pensionskasse der SV Lebensversicherung AG VVaG
SVG	SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
SVH	SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

SVL	SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart
Tsd.	Tausend
URCF	Unabhängige Risikocontrollingfunktion
VAG	Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen
Vj.	Vorjahr
VöV	Verband öffentlicher Versicherer

## **IMPRESSUM**

**Herausgeber** SV SparkassenVersicherung Löwentorstraße 65 D-70376 Stuttgart

Telefon 0711 898 - 0 Telefax 0711 898 - 1870

#### Verantwortlich

Rechnungswesen

#### Konzeption, Artdirection und Realisation

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz www.mpm.de

#### Bildnachweis

Titelmotiv © Shutterstock; Fotograf: chbaum